



CENTER  
FOR  
CONFLICT  
STUDIES

# Jahresbericht 2022

Zentrum für  
Konfliktforschung

Philipps



Universität  
Marburg

# Bericht 2022

Stand: August 2023

## Inhalt

Forschungsaktivitäten des Zentrums .....	2
Laufende Forschungsprojekte .....	4
In 2022 abgeschlossene Projekte .....	11
Wissenschaftstransfer .....	17
Publikationen .....	19
Vorträge .....	22
Lehre und Nachwuchsförderung.....	25
Vorstellung Studiengänge und BA-Module.....	25
Zahlen zu den Studiengängen .....	26
Sommerschulen .....	27
Veranstaltungen für Studierende und Aktionen der Fachschaft .....	28
Promotionsprojekte.....	29
Das Zentrum .....	30
Gremien.....	31
Personalia: Zu- und Abgänge.....	32
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Gast .....	39
Konferenzen, Workshops, Vorträge im Zentrum.....	41
Kooperationen .....	46



Foto: Zentrum für Konfliktforschung (2022)

## Forschungsaktivitäten des Zentrums

Auf der Basis von interdisziplinärer Kooperation der am Zentrum beteiligten Fachrichtungen haben sich in den letzten Jahren die folgenden Forschungsschwerpunkte herausgebildet, die den programmatischen Rahmen des Zentrums abstecken. Diese Forschungsschwerpunkte werden u. a. dadurch verbunden, dass in ihnen lokale und globale Normen, Strukturen bzw. Akteure sowie deren Beziehung zueinander analysiert werden.

### **Internationale Interventionen**

Das weltweite Konfliktgeschehen und die Ansätze zur Konfliktprävention sind in hohem Maße internationalisiert und reichen von militärischen Interventionen in Bürgerkriegen über die humanitäre Hilfe in und nach Konflikten bis hin zu Versuchen, durch bilaterale Entwicklungsprogramme nachhaltigen Frieden zu sichern. In diesem Feld bewegen sich Forschungsprojekte, die die Legitimation, Durchführung und Folgen internationaler Interventionen untersuchen. Von besonderer Bedeutung sind dabei Maßnahmen des internationalen Statebuilding, die in die Phase der Dekolonialisierung zurückreichen und bis in die Gegenwart ein bevorzugtes Feld internationaler Interventionen sind.

## **Flucht und Migration**

Gewaltsame Konflikte und ihre gesamtgesellschaftlichen Folgen führen weltweit zu Flucht und Migration. Im Fokus der Forschung stehen interdisziplinäre Fragen zum Konflikt-Flucht-Nexus, zu genderspezifischen Auswirkungen auf Fluchtsituationen, Resilienzstrategien von Geflüchteten, Integrationsprozesse sowie die Entwicklungen von Vorurteilen und Diskriminierungen in Aufnahmegesellschaften und unter Geflüchteten sowie Migrant:innen. Des Weiteren werden soziokulturelle Strategien lokaler Bevölkerungen in Anbetracht von Vertreibung und Flucht untersucht.

## **Gewalt**

Innerhalb der Konfliktforschung stellt Gewalt die schärfste Form der Konfliktaustragung dar. Die Forschungsprojekte innerhalb dieses Schwerpunkts beschäftigen sich damit, welche Formen diese Gewalt annehmen kann (z.B. Völkermord, Terrorismus, sexuelle Gewalt oder *hate crimes*), wie und warum sich einzelne Akteure an dieser Gewalt beteiligen, wie beteiligte Akteure (Täter:innen, Opfer oder Bystander) diese Gewalt wahrnehmen und welchen Einfluss vermeintlich Unbeteiligte wie bspw. Zivilpersonen auf die Gewaltdynamik haben können. Ferner wird analysiert, was gegen Gewalt und Gewalteskalation unternommen werden kann.

## **Transitional Justice**

Der Umgang mit der Erfahrung massiver Gewalt ist von großer Bedeutung für Nachkriegsgesellschaften und vormals repressive Regime. Neben strafrechtlicher Aufarbeitung sowie restaurativen Maßnahmen wie Wahrheits- und Versöhnungskommissionen und Reparationen nimmt dies auch die Form von Gedenkstätten und Erinnerungspolitiken an. Forschungsprojekte am Zentrum umfassen verschiedene Analyseansätze zur Untersuchung von Mechanismen und Dynamiken, wobei häufig eine Perspektive von unten sowie Opfer- bzw. Täterschaft eine zentrale Rolle spielen. Damit einher geht auch die Betrachtung des Verhältnisses globaler Transitional Justice-Maßnahmen und lokaler Ebene, einschließlich daraus resultierender Friktionen und Konflikte.

## **Akteure und Dynamiken sozialer Konflikte**

Soziale Konflikte sind in pluralistischen Gesellschaften eine normale Begleiterscheinung der Aushandlung divergierender Interessen. Eine Reihe von Projekten untersucht, wie Konflikte auf der Meso- und Mikroebene zwischen Gruppen oder Angehörigen von Kollektiven verlaufen. Insbesondere soziale Praktiken wie Zuschreibungen, Narrative und Abgrenzungen, sowie Konfliktdynamiken und Eskalationsprozesse werden dabei in den Blick genommen. Dies wird besonders hinsichtlich zivilgesellschaftlicher und politischer Akteure, die an Widerstand und kollektivem Protest beteiligt sind, analysiert.

## **Wissenstransfer**

Der Transfer von Forschungsergebnissen und anwendungsbezogener Forschung spielt in der Friedens- und Konfliktforschung traditionell eine wichtige Rolle. In diesem Zusammenhang befassen sich verschiedene Projekte am Zentrum beispielsweise mit der besseren Planung und Durchführung von Projekten zur Prävention von Gewalt, mit Trainingsprogrammen zu Peacebuilding und Konfliktprävention, mit der Wirkung Internationaler Strafgerichtsbarkeit, mit der Arbeit mit Geflüchteten oder mit dem Widerstand gegen rechtsextreme Gesinnung. Mitglieder sowie Mitarbeiter:innen des Zentrums beraten ferner in Bezug auf *evidence-based interventions*, setzen selbst entsprechende Maßnahmen um und evaluieren die Ergebnisse.

## **Querschnittsthemen**

Parallel zu den verschiedenen Forschungsschwerpunkten werden Querschnittsthemen aufgegriffen, die Forscher:innen in ganz unterschiedlichen Projekten beschäftigen und über Projektgrenzen hinaus verbinden. Zu ihnen gehört das Interesse an Normen – an ihrer Entwicklung, Verbreitung, Veränderung und den damit verbundenen Dynamiken – ebenso wie an konstruktivistischen/post-strukturalistischen Ansätzen, Forschungsethik und machtdurchzogenen Geschlechterbeziehungen. Letztere sind in einigen Projekten direkt Gegenstände der Forschungen, in anderen spielen sie in Bezug auf verschiedene Forschungsfragen eine wichtige Rolle.

## **Laufende Forschungsprojekte**

### **Menschenrechtsverbrechen, Norm-Entrepreneure und die Umsetzung des Weltrechtsprinzips in Deutschland (MeDiMi): Eine Studie zum Menschenrechtsbewusstsein unter syrischen Geflüchteten**

Das Projekt untersucht die Reichweite, Formen und Folgen des Vordringens von Menschenrechtsdiskursen unter syrischen Geflüchteten bei der Aufarbeitung von im Syrienkrieg begangenen Menschenrechtsverbrechen. Im Zentrum steht, wie diese Personen sich Diskurse, in denen die Geltung von Menschenrechten als rechtliche, politische oder moralische Prämisse gesetzt ist, aneignen bzw. mit ihren eigenen Annahmen verbinden und welche Gegendiskurse entstehen. Die zu untersuchenden Diskurse werden von verschiedenen Akteuren initiiert, deren diskursive Praxis ebenfalls analysiert wird. Konkret fokussiert das TP auf die Umsetzung des Weltrechtsprinzips, das an deutschen Gerichten zur strafrechtlichen Aufarbeitung in Syrien begangener Verbrechen angewandt wird. Relevante Forschungsstränge umfassen Literatur zu Menschenrechtsbewusstsein (Human Rights Consciousness), Aufarbeitung von Menschenrechtsverbrechen im Kontext von Transitional Justice sowie zur Rolle von Norm-Entrepreneuren und Diasporagruppen, die dieses Menschenrechtsbewusstsein unter syrischen Geflüchteten beeinflussen möchte.



Angehörige von Folteropfern vor dem Oberlandesgericht Koblenz. Foto: Guevara Namer

Das Projekt ist eines von 10 Teilprojekten der DFG-Forschungsgruppe Menschenrechtsdiskurse in der Migrationsgesellschaft (MeDiMi), dessen Leitung an der Professur für Öffentliches Recht und Europarecht an der Justus-Liebig-Universität in Gießen angesiedelt ist.

Laufzeit: 2022-2026

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Buckley-Zistel

Team: Maria Hartmann, Dr. Mina Ibrahim

### Kompetenznetzwerk “Postcolonial Hierarchies in Peace & Conflict”

Das Netzwerk untersucht, wie sich historisch geronnene postkoloniale Hierarchien in zeitgenössischen Konfliktdynamiken niederschlagen und welche Implikationen sich daraus für eine zukünftige nachhaltige Konflikttransformation ergeben. Welche Rolle spielen historisch generierte postkoloniale Hierarchien in gegenwärtigen Konfliktdynamiken? Wie wirken postkoloniale Hierarchien in gegenwärtigen Konzepten und Praktiken der Gewalteinhegung, Friedenskonsolidierung und Konfliktbearbeitung fort? Wie manifestieren sich postkoloniale Hierarchien in Epistemologien und in der Wissensproduktion der Friedens- und Konfliktforschung? Untersucht werden diese Fragen in drei Forschungsschwerpunkten zu (a) Gewaltdynamiken, (b) Sicherheitsgovernance und Friedenskonsolidierung und (c) transformativer Gerechtigkeit. In Marburg stehen Forschungsprojekte zu historisch gewachsenen kolonialen Hierarchien, zur Rolle (post-)kolonialer Kontinuitäten für Sicherheitspraktiken, zu Geschlechtergerechtigkeit und zu transformativer Gerechtigkeit im Fokus.



Foto: Anika Oettler

In verschiedenen Formaten organisiert das Netzwerk den standortübergreifenden Austausch zwischen den Institutionen des Verbundprojekts sowie Partnerinstitutionen im Globalen Süden. Im Think Lab werden konzeptionelle Fragen zu postkolonialen Perspektiven in der Friedens- und Konfliktforschung gemeinsam mit internationalen Wissenschaftler\*innen weiterentwickelt. Über das Gastwissenschaftler\*innenprogramm des Kompetenznetzwerks wird die internationale Vernetzung vorangetrieben. Netzwerkitern dienen das Forschungskolloquium sowie die Virtual Graduate School dem Austausch über Forschungsprojekte sowie der Qualifizierung. Ein starker Fokus des Verbundes liegt darüber hinaus auf verschiedenen Formen der Wissenschaftskommunikation. Integraler Bestandteil ist hierbei eine Virtual Encyclopedia, welche die zentralen Forschungsergebnisse, methodische Weiterentwicklungen und theoretische Innovationen des Netzwerks und insbesondere von Partner\*innen im Globalen Süden in einem weltweit frei zugänglichen Format präsentieren wird. Die Forschung des Netzwerks wird außerdem mit wichtigen Dialogpartnern in Politik, friedensbezogener Entwicklungszusammenarbeit und Zivilgesellschaft diskutiert.

Das Netzwerk "Postcolonial Hierarchies in Peace & Conflict" ist ein Verbundprojekt des Arnold-Bergstraesser Institut (Freiburg), der Universität Bayreuth, der Universität Erfurt und der Philipps-Universität Marburg. Es handelt sich um eine interdisziplinäre Forschungsinitiative, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird.

Laufzeit: 2022-2026

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Projektteam Marburg: Prof. Dr. Thorsten Bonacker, Prof. Dr. Susanne Buckley-Zistel, Dr. Selbi Durdiyeva, Sophie Falschbener, Prof. Dr. Anika Oettler, Prof. Dr. Miquel Pellicer, Prof. Dr. Benedikt Stuchtey, Dr. Tareq Sydiq



Foto: Carlos Figueroa via Wikimedia Commons (Original in Farbe; CC BY-SA 4.0)

### **Regionales Forschungszentrum „Transformations of Political Violence“ (TraCe)**

Das Regionale Forschungszentrum "Transformations of Political Violence" (TraCe) ist ein Kooperationsprojekt des Leibniz-Instituts für Friedens- und Konfliktforschung (PRIF), der Goethe-Universität Frankfurt, der Justus-Liebig-Universität Gießen, der Technischen Universität Darmstadt und der Philipps-Universität Marburg. Es handelt sich um eine interdisziplinäre Forschungsinitiative, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird.

Aktuelle Tendenzen in der Gewaltforschung zeigen, dass von einer Überwindung organisierter Gewalt keine Rede sein kann. Tatsächlich hat das weltweite Konfliktschehen an Intensität wieder zugenommen; Globalisierung und technologischer Wandel ermöglichen neue Formen kriegerischer und terroristischer Gewalt; systematische Missachtung von Kriegsgesetzen führt zu größerer Rücksichtslosigkeit und gezieltem Einsatz sexueller Gewalt, Versklavung oder geächteter Waffen in der Kriegsführung; weltweit stellen nationalistische Bewegungen Grundprinzipien der friedlichen Konfliktlösung innerhalb und zwischen Staaten offen infrage. Diese Entwicklungen verweisen eher auf Transformationsprozesse, die existierende Normen und Praktiken zur Einhegung politischer Gewalt herausfordern.

An dieser Problematik setzt TraCe an um die Transformation politischer Gewalt zu verstehen, zu erklären und kritisch zu hinterfragen und nimmt verschiedene disziplinäre Perspektiven, Analyseebenen, Methoden und Formen von Gewalt in drei thematischen Forschungsfeldern sowie einem Synergiefeld in den Blick. Jedes der Forschungsfelder ist wiederum in konkrete, häufig standortübergreifende, Arbeitspakete untergliedert. In Marburg arbeitet das Projektteam vor allem in den folgenden Forschungsfeldern.



„Interpretationen politischer Gewalt“ (Forschungsfeld 3): Das Forschungsfeld Interpretationen betrachtet den Wandel politischer Gewalt durch die Perspektive veränderter Interpretationsprozesse, sozialer Praktiken sowie individueller und kollektiver normativer Bewertungen. Dabei werden sowohl die sich verändernden Rechtfertigungsmuster und Bedeutungszuschreibungen politischer Gewalt in den Blick genommen als auch der Beitrag von Erinnerungsdiskursen und Erinnerungsräumen zur Neuinterpretation von Gewalt.

„Synergien: Theoretische Innovationen“ (Forschungsfeld 4): Das Forschungsfeld Synergien zielt auf die Verständigung über eine gemeinsame Begrifflichkeit, welche die interdisziplinäre Arbeit anleiten kann, aber auch theoretische, methodische und normative Grundverständnisse. Vor diesem Hintergrund werden Ursachen und Wirkungen des Begriffswandels politischer Gewalt in den Blick genommen, die Affektivität und Materialität von Gewalt untersucht sowie zuletzt an der Zusammenführung der Forschungsfeldübergreifenden Befunde gearbeitet.

Laufzeit: 2022-2026

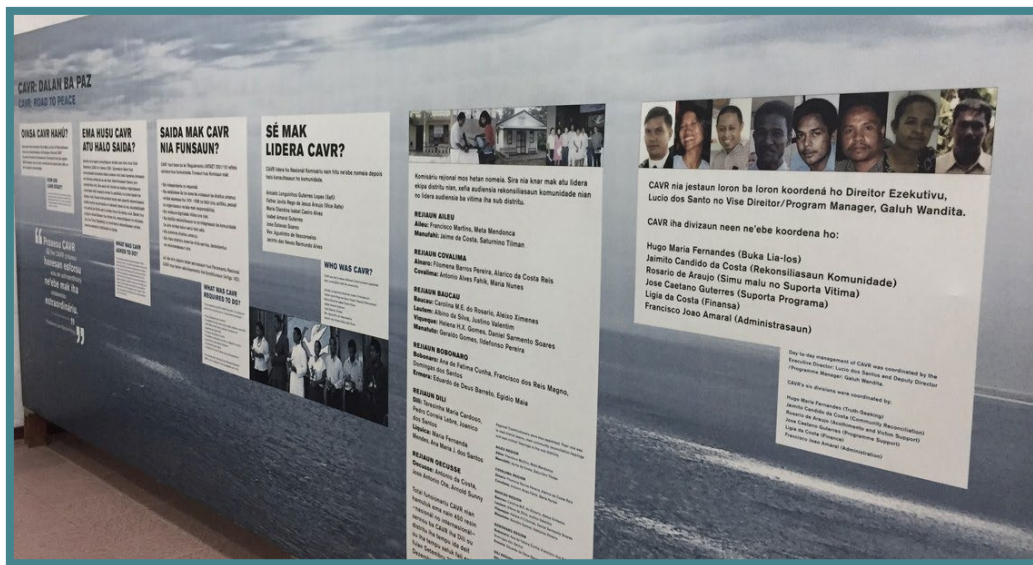
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Marburger Projektteam: Prof. Dr. Felix Anderl, Prof. Dr. Thorsten Bonacker, Prof.

Dr. Susanne Buckley-Zistel, Lam-Phuong Nguyen Pham, Prof. Dr. Anika Oettler, Dr. Mariel Reiss

### **Reparationspolitik von Opferorganisationen in Transitional Justice-Prozessen**

Während sich die internationale Forschung zu Transitional Justice in den letzten Jahren verstärkt mit der Rolle von Opfern und ihrer institutionellen Beteiligung an der Aufarbeitung von Gewaltvergangenheiten beschäftigt hat, liegen bislang nur wenige Studien zur selektiven Entschädigungspraxis in Transitional Justice-Prozessen vor. Dies erstaunt in zweifacher Hinsicht. Erstens wird in der Literatur anerkannt, dass Reparationen trotz einer seit den frühen 2000er Jahren entstehenden internationalen Norm der Opferentschädigung nur selektiv gewährt werden. Dennoch fehlen Studien, die diese Selektivität erklären. Zweitens haben Arbeiten über die Erwartungen von Opfern an die Aufarbeitung schwerer Menschenrechtsverletzungen deutlich gemacht, dass Opfer Entschädigungen eine hohe Priorität beimessen. Enttäuschungen dieser Erwartungen dürften ein Risiko des Rückfalls in Gewalt darstellen. Allerdings liegen bislang ausgesprochen wenig fallübergreifende und insofern theoriegenerierende Arbeiten zur administrativen Implementierung von Entschädigungen vor. Vor diesem Hintergrund widmet sich das Vorhaben der Reparationspolitik von Opfergruppen und fragt nach den Positionen, die Opferorganisationen in der Frage nach materiellen Entschädigungen einnehmen und nach den Mitteln, diese Forderungen gegenüber Regierungen durchzusetzen.



Tafel zur Wahrheitskommission in Timor-Leste. Foto: Thorsten Bonacker.

Ziel des Vorhabens ist es, über **process tracing** kausale Faktoren zu identifizieren, die für die Entschädigung von Opfern in der Aufarbeitung unterschiedlicher Gewaltvergangenheiten verantwortlich sind, um darüber zu einer vielfach angemahnten Theoriebildung im Feld der Transitional Justice-Forschung beizutragen. Methodisch stützt sich das Projekt auf ein Fallvergleichendes Forschungsdesign, das mit qualitativen Methoden der Datengewinnung und -auswertung arbeitet. Wir vergleichen wir Reparationspolitiken in vier Fällen, die jeweils unterschiedliche Gewalttypen repräsentieren: Guatemala, für Anti-Regime-Konflikte, Marokko für staatliche Repression, Nordirland für identitätsbasierte Konflikte und Timor-Leste für Sezessionskonflikte.

Laufzeit: 2020-2024

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektleitung: Prof. Dr. Thorsten Bonacker

Team: Pia Falschebner, Dr. Eva Willems

## Ver- und Entsicherheitlichung treuhänderischer Übergangsverwaltungen in politischen Transitionsprozessen

Das Projekt analysiert Prozesse der Ver- und Entsicherheitlichung in zwei historischen Konstellationen treuhänderischer Übergangsverwaltungen. Es vergleicht dabei Übergangsverwaltungen, die im Rahmen des UN-Treuhandsystems zur Dekolonialisierung eingesetzt wurden, mit UN geführten Verwaltungen nach dem Ende des Ost-West-Konflikts. Wir verstehen Ver- und Entsicherheitlichung als strategische Praktiken, mit denen die in den Staatsbildungsprozess involvierten Akteure versu-

chen, ihre politischen Entscheidungen, ihre Opposition oder ihren Widerstand gegenüber einem Publikum plausibel zu machen und darüber Einfluss auf das Statebuilding auszuüben.

In der ersten Förderphase (2014-2018) haben wir zeigen können, dass Ver- und Ent-sicherheitlichung in erster Linie strategische Praktiken sind, deren Bedeutungen sich erst im Kontext eines umstrittenen Statebuilding erschließen, in dem Akteure ihre Herrschaft konsolidieren oder Widerstand artikulieren wollen. In der zweiten Förderphase suchen wir nun – auf der Basis der bisherigen Erkenntnisse und in Ergänzung unserer bisherigen Fallauswahl – nach möglichen Bedingungen für die (De-)Mobilisierung eines Sicherheitsdiskurses.

Das Projekt verfolgt drei Ziele: Erstens sollen kontextspezifische und kontextübergreifende Bedingungen dafür gefunden werden, unter denen Repertoires der Ver- bzw. zur Ent-sicherheitlichung im Zuge des Aufbaus einer neuen Staatlichkeit mobilisiert werden. Zweitens wollen wir zeigen, inwiefern treuhänderische Verwaltung über Strategien der Ver- und Ent-sicherheitlichung konsolidiert, aber auch – etwa im Rahmen antikolonialen Widerstands – herausgefordert wurde. Damit soll ein besseres und stärker theoriegeleitetes Verständnis der Dynamiken treuhänderischer Herrschaft erzielt werden. Drittens wollen wir im Zusammenhang mit der methodologischen Debatte zwischen konstitutiven und kausalen Lesarten von Versicherheitlichung in den securitization studies zeigen, dass sich beide über eine Analyse strategischer Praktiken verbinden lassen.

### **Dritte Förderphase (2021 – 2025)**

In der dritten Förderperiode zielt das Teilprojekt auf eine Analyse der Dynamiken von Ver- und Ent-sicherheitlichung im Kontext der Aushandlung treuhänderischen Regierens in den Vereinten Nationen seit dem zweiten Weltkrieg. Ziel ist es, Kontinuitäten und Wandel des Konzepts und der Praxis internationaler externer Herrschaft nachzuvollziehen und zu zeigen, inwiefern Ver- und Ent-sicherheitlichung zu einer Herausbildung von treuhänderischer Verwaltung als spezifisches Repertoire des Regierens führen. Die Historisierung von Treuhandschaft erstreckt sich von der Aushandlung von Treuhandschaft in den 1940er Jahren, über erste Ansätze territorialer UN-Direktverwaltungen bis zu UN-Administrationen der 1990er Jahre.

In einem ersten Arbeitsvorhaben untersuchen wir Ver- und Ent-sicherheitlichungen in ausgewählten konflikthaften Aushandlungsprozessen von Treuhandschaft in UN-Gremien seit den 1940er Jahren (z.B. Treuhandrat, UN-Sicherheitsrat, UN-Generalversammlung).

Ein zweites Arbeitsvorhaben konzentriert sich explizit auf die Sowjetunion, deren zentrale, allerdings auch wechselhafte Rolle in den Konflikten um die Reichweite, Dauer und Autorität von Treuhandschaft bislang wenig erforscht ist.

Ein drittes Arbeitsvorhaben widmet sich der konstitutiven Bedeutung, die sicherheitsbezogenes Wissen für treuhänderisches Regieren spielt und fragt, wie dieses

Wissen über Territorien und ihre Bevölkerungen generiert und in die Sprache der internationalen Verwaltungspraxis übersetzt wird. Damit leistet das Projekt auch einen Beitrag zur Erforschung der Entstehung und des Wandels des UN-Berichtswesens.

Das Projekt ist Teil des [Sonderforschungsbereichs 138 „Dynamiken der Sicherheit“](#).

Laufzeit: 2014-2025

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), SFB 138 „Dynamiken der Sicherheit“.

Projektleitung: Prof. Dr. Thorsten Bonacker

Team: Dr. Werner Distler, Dr. Maria Ketzmerick, Julius Heise, Miriam Tekath

## In 2022 abgeschlossene Projekte

### **Sexualität übersetzen. Eine vergleichende Untersuchung zur Lokalisierung internationaler Standards zur Sexualerziehung in schulischen Bildungskontexten**

Dieses Projekt untersucht, wie internationale Ansätze und Regulierungen für umfassende Sexuaufklärung (Comprehensive Sexuality Education, CSE) in nationalen Kontexten lokalisiert und übersetzt werden und welche unterschiedlichen Schauplätze (sites) der Übersetzung es gibt, in denen Akteure diesen Normen einen Sinn geben. Ausgehend von der Annahme, dass CSE ein global umstrittenes Konzept ist, untersuchen wir die Dynamiken der Normübersetzung in Bezug auf diesen curriculumbasierten Ansatz als einen der wichtigsten Aspekte der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte.



Foto: Sara Kolah Ghoutschi

Über einen global-lokalen Rahmen hinausgehend, bauen wir unsere Forschung auf interaktive Ansätze der Normenforschung auf. Indem wir verschiedene Theorien wie Normenübersetzung und -anfechtung und Vernakularisierung miteinander verbinden und in Dialog bringen, betrachten wir Normenübersetzungsprozesse als fortlaufend und multidirektional und heben so die Komplexität und Vielfalt der beteiligten Akteur\*innen, Strukturen und gesellschaftlichen Dynamiken hervor. Der Forschungsschwerpunkt liegt auf den Prozessen, die in die alltäglichen sites der Übersetzung eingebettet sind und innerhalb derer unterschiedliche Strukturen und Machtdynamiken zusammenwirken.

Anhand der Fallstudien zur Sexualaufklärung im äthiopischen und kenianischen Kontext und auf Basis eines empirischen Ansatzes wollen wir ein breiteres und umfassenderes Verständnis von Übersetzungsprozessen insbesondere für umstrittene internationale Normen und Standards entwickeln. Wir stützen unsere Forschung auf Übersetzungsprozesse im Bereich der Sexualerziehung bei der Aushandlung von Lehrplänen und den dazugehörigen Regelungen und Bestimmungen, wobei wir verschiedene Handlungsräume wie (internationale) Workshops, Trainings, religiöse Räume, Gesundheitseinrichtungen und schulbezogene Orte untersuchen. Unser Untersuchungsspektrum umfasst Regierungsbeamt\*innen, Stakeholder, schulbezogene Akteur\*innen, religiöse, religionsbasierte und zivilgesellschaftliche Organisationen und Vertreter\*innen von internationalen Organisationen. Unsere Forschung basiert auf empirischen Daten, die während mehrerer Feldforschungsphasen (2019-2020) erhoben wurden. Dabei wurden problemzentrierte und narrative Interviews geführt und durch Fokusgruppendifkussionen und teilnehmende Beobachtung ergänzt.

Laufzeit: 2018-2022

Förderung: Fritz-Thyssen-Stiftung für Wissenschaftsförderung

Projektleitung: Prof. Dr. Thorsten Bonacker

Team: Alina de Luna Aldape, Sara Kolah Ghoutschi

### **Redressing Sexual Violence in Truth Commission**

The project “Redressing Sexual Violence in Truth Commissions. The Labelling of Women as Victims and its Social Repercussions” analyses how this form of victimisation is acknowledged by truth commissions, what roles women are ascribed, and if and how this affects gender relations in post-conflict societies. The project investigates processes of acknowledgment and the labelling of victims through institutional practices, as well as their social implications.



Foto: Henry Myrntinen

According to the current state of the art, women mainly become targets of sexual violence due to the roles they fulfil in society. During violent conflict, it is their reproductive-maternal role and its associated social meaning, in particular, that are targeted and destroyed symbolically. In order to prevent this in the future, so the premise of the project, the social gender relations and power asymmetries between men and women need to change considerably. The project examines if this can be achieved by the work of truth commissions that increasingly focus on sexual violence in their hearings. It investigates if and how institutional practises of acknowledgment lead to a redistribution of social power relations and to a more gender just society.

The objective of the project is thus to analyse the acknowledgement of victimhood in transitional justice processes, or more precisely in truth commissions. It focuses on acknowledgement and the associated discursive construction of a particular social group – women that have been targeted by sexual violence – as victims. This labelling might take on forms which do not challenge but reproduce their inferior social position. The construction of victimhood may lead to processes of subjectification that move beyond the institutional and temporal confinements of a truth commission and affect the constitution of the society in which it operates. The project therefore also assesses wider changes and risks as well as societal implications of the acknowledged victimhood.

Laufzeit: 2016-2022

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Buckley-Zistel, Dr. Anne Menzel, Dr. Mariam Salehi

## **LSBTIQ\*-Rechte in Mehrebenen-Governance Systemen**

Das Projekt untersucht die Aushandlung von Menschenrechten, im Besonderen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transgender, intersexuellen und queeren (LSBTIQ\*)-Personen in verschiedenen Staaten im südlichen Afrika und auf transnationaler Ebene. Entscheidungsprozesse zu rechtlichen Praktiken sowie gesellschaftliche Normen sowohl auf den nationalen Ebenen in Südafrika und Botsuana als auch der regionalen Ebene, innerhalb der Südafrikanischen Entwicklungsgemeinschaft (Southern African Development Community, SADC), durch staatliche und nicht-staatliche Akteur:innen, stehen im Mittelpunkt des Forschungsvorhabens.

Die Debatten um die Rechte von LSBTIQ\*-Personen sind eng verknüpft mit Fragen des sozialen Wandels und sozialer Ungleichheiten und zeigen die Verschränkung von (konfliktiven) Diskursen zu rechtlichen Praktiken in Bezug auf die Menschenrechte einer vulnerablen Personengruppe innerhalb der verschiedenen Länder und auf transnationaler Ebene auf. Neben den nationalen Aushandlungsprozessen wird auch die Dynamik transnationaler gesellschaftlicher Debatten zwischen afrikanischen (und europäischen) Ländern untersucht. Der einschneidende Einfluss der gewaltvollen Verbindungen durch Kolonialisierung hat bis heute sehr konkrete Auswirkungen – nicht nur, aber auch – auf die Rechte von LSBTIQ\*-Personen. Die Verhandlung der Rechte dieser Personengruppe auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene stellt einen besonders interessanten und relevanten Aspekt der Kontinuitäten und Brüche kolonialer Unterdrückung dar. Konzeptionell leistet das Projekt einen Beitrag zu den wissenschaftlichen Debatten um Mehrebenen-Governance Ansätze und der Regionalismusforschung sowie deren Verknüpfung mit postkolonialen und feministischen Perspektiven.

Laufzeit: 2021-2022

Förderung: Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst,  
Forschungsschwerpunkt „Dimensionen der Kategorie Geschlecht – Frauen- und Geschlechterforschung in Hessen“

Projektleitung: Dr. Mariel Reiss

## **Peace and Politics of Memory**

This project investigates if and how commemoration impacts on the quality of peace, and aims to explain why commemoration may contribute to the making of a durable peace or the perpetuation of conflict.



Foto: Susanne Buckley-Zistel

In-depth and comparative studies are conducted of memory politics in four cases: Bosnia-Herzegovina, Cyprus, Rwanda and South Africa. In order to capture the shifting and conflictual politics of memory there will be an analytical framework developed around four conceptual entry points: narratives, agents, sites and events that together constitute 'mnemonic formations'. In each of the four selected case studies key topics of memory politics are identified and their associated mnemonic formations are analysed. Examples of such key contentious topics of memory politics are political imprisonment in the era of apartheid in South Africa, the war crime of rape in Rwanda and the Srebrenica genocide in Bosnia-Herzegovina.

The project addresses the lack of detailed and systematic investigations into the fluid and frictional construction of commemoration in societies transitioning from war to peace, and thus makes an original contribution to the literatures of transitional justice and peacebuilding. Further, the project provides policy-relevant insights into how commemoration can function in support of peacebuilding.

Project Period: 2017-2022

Funding: Swedish Foundation for Humanities and Social Science

Projekt Coordinator: Johanna Mannegren Selimovic

Team: Susanne Buckley-Zistel, Johanna Mannegren Selimovic (Stockholm),  
Annika Björkdahl (Lund), Stefanie Kappler (Durham)

### **Reconciliation in Contexts of Chronic Violence: Shared Viewpoints and Controversial Issues in Colombia**

Versöhnung ist ein normatives Kernkonzept in der Theorie und Praxis von Peacebuilding und Transitional Justice. Eine zentrale Herausforderung für Versöhnung er-



wächst im 21. Jahrhundert daraus, dass in vielen Gesellschaften die Grenzen zwischen Frieden und Konflikt unscharf sind. Nach bewaffneten Auseinandersetzungen und autoritären Phasen überlappen sich oft verschiedene Gewaltformen und gewaltbezogene soziale Differenzen werden auch über die ursprünglichen gewaltförmigen Konflikte hinaus sichtbar.

Vor diesem Hintergrund untersucht das Projekt Versöhnungsverständnisse in Kolumbien. Fünf Jahre nach der international viel beachteten Unterzeichnung des Friedensabkommens zwischen der kolumbianischen Regierung und der Guerilla FARC-EP untersuchen wir, wie verschiedene soziale Gruppen Versöhnung verstehen und erleben und wie diese mit kollektiver Erinnerung und Transitional Justice verzahnt ist.



Foto: Anika Oettler

Die Forschungsfrage übersetzt sich in ein Forschungsdesign, das eine q-methodologische Herangehensweise mit halbstrukturierten Interviews verbindet. In jüngerer Zeit haben q-methodologische Verfahren an Aufmerksamkeit gewonnen und wir wollen mit dieser Methode, indem wir sie für den kolumbianischen Fall nutzbar machen, einen Beitrag zur Versöhnungsforschung leisten. Wir wollen systematische Erkenntnisse darüber generieren, wie Versöhnungsverständnisse entlang eines breiten Spektrums von Perspektiven und Achsen variieren und auf verschiedene Praktiken, Haltungen, Bedingungen und Ziele bezogen sind. Dabei nehmen wir verschiedene soziale und politische Kontexte sowie eine Vielfalt von sozialen Positionierungen in den Blick. Auf der methodologischen Ebene leistet das Projekt einen Beitrag zur weiteren Verankerung q-methodologischer Verfahren in der Werkzeugkiste der konstruktivistischen Friedensforschung. Darüber hinaus werden wir die Brauchbarkeit dieses Verfahrens in digitalen Settings testen.

Mit dem Projekt soll unser Argument zur Diversität von Versöhnungs- und Konfliktverständnissen in Kontexten chronischer Gewalt empirisch und konzeptionell vertieft werden: Da weltweit viele Gesellschaften mit disruptivem und gewaltförmigem sozialen Wandel konfrontiert sind, ist ein nuancierteres Verständnis von Versöhnung in Gewaltkontexten eine notwendige Bedingung für die Weiterentwicklung von Instrumenten des Peacebuilding und der Transitional Justice. Kurz: Wir wissen noch zu wenig darüber, was Versöhnung für wen bedeutet und ob und wie sie relevant sein kann.

Laufzeit: 2021-2022

Förderung: Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF)

Projektleitung: Prof. Dr. Anika Oettler

Team: Myriell Fußer, Luisa Betancourt Macuase, Ilona Stahl

## Wissenschaftstransfer

**Gesetze brechen fürs Klima?** am 28.12.2022 mit Felix Anderl in [engel fragt](#), Hessischer Rundfunk.

**Runder Tisch zum [Russisch-Ukrainischen Krieg](#)** am 15.12.2022 mit Svitlana Dyachenko (Deutsch-Ukrainischer Verein OBOZ Plus e.V.), Yevhenii Surniaiev (IWEK e.V.), Kateryna Pavlov (Crisis Simulation for Peace e. V.) und Svitlana Korzhavina (UkraineHilfe), moderiert von Thorsten Bonacker und Yana Alimova.

**Was Deutsch-Iraner bewegt – und was sie heute schon bewegen.** Interview am 16.11.2022 mit Tareq Sydiq in [Redaktionsnetzwerk Deutschland](#).

**Sind sie die „besseren“ Aktivist\*innen? Klimaschützer besetzen Uni Marburg.** Interview am 15.11.2022 mit Felix Anderl in der [Hessenschau](#).

**Jüngste Entwicklungen im Iran.** Interview am 12.11.2022 mit Tareq Sydiq in BR24.

**Konfliktforscher zu Iran: Härte macht die Proteste noch wütender.** Interview am 11.11.2022 mit Tareq Sydiq in [Süddeutsche Zeitung Podcast "Auf den Punkt"](#).

**Proteste im Iran: Drohen den inhaftierten Demonstrierenden jetzt Massenhinrichtungen?** Interview am 08.11.2022 mit Tareq Sydiq in [Watson](#).

**Unruhen im Iran: Protestsongs verbreiten Ziele der Bewegung.** Interview am 08.11.2022 mit Tareq Sydiq in [NDR Kultur](#).

**Proteste im Iran. Studierende fordern im Iran Systemwechsel.** Interview am 08.11.2022 mit Tareq Sydiq in [Forschung & Lehre](#).

**Die Rolle Sozialer Medien für die iranischen Demonstrierenden.** Interview am 07.11.2022 mit Tareq Sydiq in Radio Bremen 2.

**Gewalt durch Regime. Irans Führung reagiert mit Schauprozessen auf Proteste.** Interview am 01.11.2022 mit Tareq Sydiq in [Deutschlandfunk Nova](#).

**Do the protests pose a threat to the Iranian regime?** Interview am 28.10.2022 mit Tareq Sydiq in [Deutsche Welle News](#).

**Protestforscher: Wille der Protestierenden ungebrochen.** Interview am 27.10.2022 mit Tareq Sydiq in [RBB24 Inforadio](#).

**Proteste im Land. Iran: Wie wahrscheinlich ist ein Umsturz.** Interview am 25.10.2022 mit Tareq Sydiq in [ZDF heute](#).

**Die Praktiken sind revolutionär.** Interview am 21.10.2022 mit Tareq Sydiq in [Neues Deutschland](#).

**Iran-Protteste. Wie können wir den Menschen helfen?** Interview am 21.10.2022 mit Tareq Sydiq in [BR Podcast Dreimal Besser](#).

**Nicht erst seit heute revolutionär.** Beitrag von Tareq Sydiq am 20.10.2022 im IPG Journal für Internationale Politik. URL: <https://www.ipg-journal.de/regionen/naher-osten/artikel/nicht-erst-seit-heute-revolutionaer-6256/>.

**Die Rolle von Sozialen Medien für die Proteste im Iran.** Interview am 18.10.2022 mit Tareq Sydiq in Deutschlandfunk Nova.

**Einige Menschen in Machtpositionen im Iran sind gerade sehr nervös.** Interview am 17.10.2022 mit Tareq Sydiq in [Deutschlandfunk Nova](#).

**Aktuelle Entwicklungen im Iran.** Interview am 12.10.2022 mit Tareq Sydiq in Radio Eins.

**5 Gründe, warum Frauen das iranische Regime besiegen könnten.** Interview am 10.10.2022 mit Tareq Sydiq in [BuzzFeed News](#).

**Die Proteste im Iran haben eine neue Qualität: Vier Indizen – und drei Szenarien für ihren Ausgang.** Interview am 10.10.2022 mit Tareq Sydiq in [Merkur](#).

**Irans Eliten haben sich sehr stark entfremdet von der Lebenswelt der Protestierenden.** Interview am 05.10.2022 mit Tareq Sydiq in [Deutschlandfunk Nova](#).

**Das Pendel schwingt weiter.** Zu den iranischen Protesten von September/Oktober 2022. Analyse und Kommentar von Tareq Sydiq am 04.10.2022 in Wissenschaft und Frieden. URL: <https://wissenschaft-und-frieden.de/blog/sydiq-iran-protteste-2022-pendelschwuenge/>.

**Nach dem Tod von Mahsa Amini. Protestforscher Tareq Sydiq: Proteste im Ausland psychologisch wichtig für die Menschen im Iran.** Interview am 27.09.2022 mit Tareq Sydiq in [Deutschlandfunk Nova](#).

**Frieden - Persönliche Sehnsucht - Politische Utopie.** Interview am 21.09.2022 mit Susanne Buckley-Zistel in [Bayern 2, RadioWissen](#).

**Ukrainekrieg als Forschungsobjekt.** Interview am 10.09.2022 mit Thorsten Bonacker in der Oberhessischen Presse.

**Kollektive Gewalt und wie man sie überwindet.** Beitrag im August 2022 von Thorsten Bonacker im [Augustiner, Heft 19](#).

**Brücken bauen: Frieden in einer kriegsgeschüttelten Welt.** Interview im August 2022 mit Susanne Buckley-Zistel in [Dialog \(Diakonie\)](#).

**Wann ist die Zeit reif für Verhandlungen? Beitrag am 15.07.2022 von Thorsten Bonacker und Andrea Gawrich (Gießen) in der Frankfurter Allgemeinen Zeitschrift:** <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/konfliktforschung-wann-ist-die-zeit-reif-fuer-waffenstillstand-18172262.html>.

- Warum Irans Führung die Hände gebunden sind.** Beitrag am 28.06.2022 von Tareq Sydiq in [Zenith](#).
- Steigende Preise gefährden den sozialen Frieden.** Interview am 18.06.2022 mit Felix Anderl in [Deutschlandfunk Kultur, Studio 9](#).
- Achieving Peace through an Intersectional Lens.** Beitrag am 15.06.2022 von Irem Aki et al. auf den [Webseiten der Rosa-Luxemburg-Stiftung](#).
- War Crimes in Ukraine. Interview mit Julia Penachioni im Programm „Em Tauta“ im brasilianischen Sender „GloboNews“ im April 2022.**
- Schockgefroren?** Beitrag am 18.03.2022 von Annika Oettler in [an.schläge - Das Feministische Magazin](#).
- Geschichte: Wie lassen sich Kriege beenden?** Interview am 27.03.2022 mit Susanne Buckley-Zistel im Podcast [Wissen Weekly](#).
- Was bedeutet der Krieg in der Ukraine für die Friedens- und Konfliktforschung?** Online-Diskussionsveranstaltung am 22.03.2022 für die Mitglieder des Zentrums mit Beiträgen von Thorsten Bonacker, Anika Oettler und Felix Anderl, moderiert von Stéphane Voell.
- Krieg in der Ukraine. Online-Podiumsdiskussion** am 02.03.2022 mit Andrea Gawrich (Justus-Liebig-Universität Gießen), Sabine von Löwis (Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien) und Hubert Zimmermann (Philipps-Universität Marburg), moderiert von Thorsten Bonacker.
- Protestformen: Wie sich Erfolg von Protesten messen lässt.** Interview am 17.02.2022 mit Felix Anderl in [Deutschlandfunk Nova](#).

## Publikationen

- Anderl, Felix** & Alexandra Bechtum 2022. Externalisierte Rechenschaftspflicht. Wie sich Entwicklungsbanken und Rohstoffunternehmen durch Vermittlungsinstanzen der Kritik entziehen. In: Diskurs 8.
- Anderl, Felix** 2022. Broken Solidarities: How Open Global Governance Divides and Rules. Bristol: Bristol University Press. DOI: [10.51952/9781529220247.int001](#)
- Anderl, Felix** 2022. False Friends: Leftist Nationalism and the Project of Transitional Solidarity. In: Journal of International Political Theory 19, 1. DOI: [10.1177/17550882221079859](#).
- Battistuzzi Penachioni, Julia** 2022. Conflict-related Sexual Violence in Kenya: a Case Study. In: The Journal of Human Trafficking, Enslavement and Conflict-Related Sexual Violence 3, 15. DOI: [10.7590/266644722X16563337545148](#).
- Weiffen, Brigitte, **Julia Penachioni [Battistuzzi]** et al. 2022. Democracy, Human Rights And International Justice: Advances and Setbacks. Sao Paulo: Instituto Brasil – Uniao Europeia.
- Betancourt Macuase, Luisa, Myriell Fusser, Anika Oettler & Ilona Stahl** 2022. Sentidos compartidos, sentidos controversiales. Un estudio Q sobre la reconciliación en Colombia (Documento de Trabajo no. 8). Instituto Colombo-Alemán para la Paz – CAPAZ.

- Bonacker, Thorsten & Philipp Lottholz** 2022. The Post-Imperial Politics of Security and Depoliticisation: Comparing Discourses and Practices of Ordering Across Central Asia. In: *Europe-Asia-Studies* 74, 2: 310-334. DOI: [10.1080/09668136.2021.2020217](https://doi.org/10.1080/09668136.2021.2020217).
- Bonacker, Thorsten** & Stephan Stetter 2022. Konstruktivistische Konfliktforschung und reflexive Friedensforschung: Skizze eines konzeptionellen Modells. In: Rebecca Gulowski, Michaela Zöhrer (eds.) *Forschungen für den Frieden: Perspektiven sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung*. Baden-Baden: Nomos. DOI: [10.5771/9783748933557](https://doi.org/10.5771/9783748933557).
- Bonacker, Thorsten** 2022. Trusteeship as Affective Arrangement. Exploring Affective Practices of an International Bureaucracy. In: Jan Lüdert, Maria Ketzmerick & Julius Heise (eds.) *The United Nations Trusteeship System. Legacies, Continuities, and Change*. Milton Park/New York: Routledge. DOI: [10.4324/9781003185260](https://doi.org/10.4324/9781003185260)
- Buckley-Zistel, Susanne** & Annika Björkdahl (eds.) 2022. Space for Peace. Special Issue of the *Journal of Intervention and Statebuilding* 16, 5.
- Buckley-Zistel, Susanne** & Teresa Koloma Beck (eds.) 2022. Special Forum: Dekolonisiert Euch! Kritische Betrachtungen der Friedens- und Konfliktforschung. In: *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung* 11, 2.
- Buckley-Zistel, Susanne** & Teresa Koloma Beck 2022. Einleitung: Dekolonisiert Euch! Kritische Betrachtungen der Friedens- und Konfliktforschung. In: *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung*, 11, 2. DOI: [10.1007/s42597-023-00098-8](https://doi.org/10.1007/s42597-023-00098-8)
- Buckley-Zistel, Susanne** 2022. Raum und internationale Politik. In: Frank Sauer, Luba von Hauff & Carlo Masala (eds.) *Handbuch Internationale Beziehungen*. DOI: [10.1007/978-3-531-19954-2\\_52-1](https://doi.org/10.1007/978-3-531-19954-2_52-1).
- Buckley-Zistel, Susanne**, Priya Basil & Teresa Koloma Beck 2022. On remembering, unlearning, and creating new stories: an interview with Priya Basil conducted by Susanne Buckley-Zistel and Teresa Koloma Beck. In: *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung* 11, 2. DOI: [10.1007/s42597-022-00084-6](https://doi.org/10.1007/s42597-022-00084-6)
- Björkdahl, Annika & **Susanne Buckley-Zistel** 2022. Introducing Space for Peace. In: *Journal of Intervention and Statebuilding* 16, 5. DOI: [10.1080/17502977.2022.2154025](https://doi.org/10.1080/17502977.2022.2154025)
- Björkdahl, Annika & **Susanne Buckley-Zistel** 2022. Space for Peace: a Research Agenda. In: *Journal of Intervention and Statebuilding*. In: *Journal of Intervention and Statebuilding* 16, 5. DOI: [10.1080/17502977.2022.2131194](https://doi.org/10.1080/17502977.2022.2131194).
- Björkdahl, Annika & **Susanne Buckley-Zistel** 2022. Space for Peace: a Research Agenda. In: *Journal of Intervention and Statebuilding* 16 (5). DOI: [10.1080/17502977.2022.2131194](https://doi.org/10.1080/17502977.2022.2131194)
- Ghoutschi Kolah, Sara, Alina De Luna Aldape & Thorsten Bonacker** 2022. Translating Sexuality Education in Ethiopia and Kenya: a Multi-Sited Approach. In: *Australian Feminist Law Journal* 47, 2. DOI: [10.1080/13200968.2021.2088932](https://doi.org/10.1080/13200968.2021.2088932).

- Juckenack, Astrid** 2022. Antisemitic Discourses and Discourses of Holocaust Denial in Far-Right Videogame Angry Goy II. In: Lennard Schmidt et al. (eds.) Antisemitismus zwischen Kontinuität und Adaptivität: Interdisziplinäre Perspektiven auf Geschichte, Aktualität und Prävention. DOI: [10.14220/9783737014984](https://doi.org/10.14220/9783737014984).
- Kincaid, Harold, **Miquel Pellicer** & Eva Wegner 2022. Philosophy of Science Issues in Clientelism Research. In: Harold Kincaid, Jeroen Van Bouwel (eds.) The Oxford Handbook of Philosophy of Political Science. Oxford: Oxford University Press. DOI: [10.1093/oxfordhb/9780197519806.013.19](https://doi.org/10.1093/oxfordhb/9780197519806.013.19).
- Lottholz, Philipp & Thorsten Bonacker** 2022. Understanding the Post-Imperial Politics of Security, Stability and Ordering in Central Asia. In: Europe-Asia Studies. 74, 2. DOI: [10.1080/09668136.2021.2020492](https://doi.org/10.1080/09668136.2021.2020492).
- Pellicer, Miquel** & Vimal Ranchhod 2022. Understanding the effects of racial classification in Apartheid South Africa. In: Journal of Development Economics 160. DOI: [10.1016/j.jdeveco.2022.102998](https://doi.org/10.1016/j.jdeveco.2022.102998).
- De Juan, Alexander, Carlo Koos, **Miquel Pellicer** & Eva Wegner 2022. Can Reconstruction Programmes improve Political Perceptions in Conflict Contexts? Evidence from eastern Democratic Republic of the Congo. In: South African Journal of Economics. 90, 4. DOI: [10.1111/saje.12330](https://doi.org/10.1111/saje.12330).
- Wegner, Eva, **Miquel Pellicer**, Markus Bayer & Christian Tischmeyer 2022. Citizen Assessments of Clientelistic Practices in South Africa. In: Third World Quarterly. 43, 10. DOI: [10.1080/01436597.2022.2099825](https://doi.org/10.1080/01436597.2022.2099825).
- Reiss, Mariel** 2022. Constructing the East African Community: Diffusion from African and European Regional Organizations. London: Routledge. DOI: [10.4324/9781003179252](https://doi.org/10.4324/9781003179252).
- Reiss, Mariel** 2022. Putting Lessons Learnt to the Test During Challenging Times: the East African Community And the Covid-19 Pandemic. Bruges: UNU Institute on Comparative Regional Integration Studies.
- Reiss, Mariel** 2022. Regionalismus und De-Globalisierung. In: Stefan A. Schirm et al. (eds.) De-Globalisierung: Forschungsstand und Perspektive. DOI: [10.5771/9783748932901](https://doi.org/10.5771/9783748932901).
- Sydiq, Tareq & Miriam Tekath** 2022. Youth as Generational Configurations: Conceptualising Conflicts along Generation-based Dynamics. In: Peacebuilding 10, 1. DOI: [10.1080/21647259.2021.1989900](https://doi.org/10.1080/21647259.2021.1989900).
- Sydiq, Tareq** 2022. Autoritäre Interessensaushandlung. Wie Iraner\*innen Politik innerhalb autoritärer Rahmenbedingungen gestalten. Wiesbaden: Springer VS. DOI: [10.1007/978-3-658-38085-4](https://doi.org/10.1007/978-3-658-38085-4).
- Sydiq, Tareq** 2022. Das Pendel schwingt weiter: Zu den iranischen Protesten vom September/Oktober 2022. In: Wissenschaft & Frieden.
- Tekath, Miriam & Thorsten Bonacker** 2022. Konzepte der Gewalt: Ein Überblick. In: Christopher Cohrs, Nadine Knab & Gert Sommer (eds). Handbuch Friedenspsychologie. DOI: [10.17192/es2022.0023](https://doi.org/10.17192/es2022.0023).

- Willems, Eva** 2022. Concealment, Coexistence, and Citizenship: (Post-)Conflict Strategies of Survival and Inclusion in Sacsamarca, Peru. In: *Memory Studies* 15, 4. DOI: [10.1177/17506980221094520](https://doi.org/10.1177/17506980221094520).
- Willems, Eva** 2022. Statthalter in Zeiten von Krieg und Frieden. Die Rolle der „Comités de Autodefensa Civil“ in Peru. In: *Wissenschaft und Frieden*, 01/2022.
- De Waardt, Mijke & **Eva Willems** 2022. Recipients Versus Participants: Politics of Aid and Victim Representation in Transitional Justice Practices in Peru. In: *Human Rights Quarterly*. 44, 2. DOI: [10.1353/hrq.2022.0012](https://doi.org/10.1353/hrq.2022.0012).

## Vorträge

- Anderl, Felix & Anna Wolkenhauer. Distributing the Countryside: The Agrarian Question of the 21st century and the Contradictions of the Smallholder. Sektionstagung Politische Ökonomie, Berlin, 22.-23.09.2022.
- Anderl, Felix & Christin Stühlen. Land, Resources, Sovereignty: Tracing transnational domination through Environmental Justice Movements in Serbia. Workshop “Energy Transition and Environmental Contestation in the Balkans”, Institute of Philosophy and Social Theory, Belgrad, 12.12.2022
- Anderl, Felix & Inanna Hamati Ataya as co-organisers: Section “Agrarian Orders and Transformations: Disruptions in Agraria”. European International Studies Association's (EISA) Pan-European Conference. Athen, 1.-4.09.2022.
- Anderl, Felix & Johannes Haaf: „A Right to Solidarity? Worldmaking from the Margins through International Law” - Workshop des Käthe-Hamburger Kollegs Center for Global Cooperation Research. Duisburg, 13.-14.10.2022.
- Anderl, Felix & Michael Hißen: How Trust is Lost: the Food Systems Summit 2021 and the De-Legitimation of the UN Food Regime. Workshop “Contestation and Change in International Organizations”. Goethe-Universität Frankfurt, 28.04.2022.
- Anderl, Felix. Agrarian Social Movements in Europe and Asia. ATTAC European Summer University for Social Movements. Mönchengladbach, 18.08.2022.
- Anderl, Felix. Epistemologies of Land. Kolloquium des Instituts für Interkulturelle und Internationale Studien (InIIS). Universität Bremen, 21.12.2022.
- Anderl, Felix. Global Environmental Justice? Social Movements and the Politicization of Scale. Integrated Earth System Research Conference 2022. Potsdam, 09.11.2022.
- Avram, Kristine. Völkerstrafrecht: Einblicke in seine Anwendung und Wahrnehmung. Hessischer Politiklehre:innentag, Frankfurt, 05.10.2022.
- Bonacker, Thorsten & Nadine Ansorg: Panel “Non-Western Involvement in Peace and Statebuilding – a Shift in Norms and Practices?”, British International Studies Association (BISA). Newcastle, 15.-17.07.2022.
- Bonacker, Thorsten. (In)Security atmospheres. The affective apparatus of international administrations”. British International Studies Association (BISA). Newcastle, 15.-17.07.2022.

- Bonacker, Thorsten. Current Challenges for Conflict and Security Studies. Konferenz "Security in the Baltic Sea Region in Historical Perspective". Vilnius, 26.10.2022.
- Bonacker, Thorsten. Der russisch-ukrainische Krieg: Was weiß die Friedens- und Konfliktforschung. FH Hannover, 11.05.2022.
- Bonacker, Thorsten. Who Benefits from Peace? Reparation Politics in Transitional Justice. Konferenz "Founding Symposium: Unpacking Global Governance Dimensions of Law and Politics in Context". Universität Graz, 16.-17.12.2022.
- Buckley-Zistel, Susanne & Annika Björkdahl. Panel "Space for Peace". European International Association (EISA). Athen, 01.-04.09.2022.
- Buckley-Zistel, Susanne. Origins and Effects of Narrating Sexual Violence: Knowledge Production in Transitional Justice Institutions. MAPIR Keynote. Tübingen, 20.10.2022.
- Buckley-Zistel, Susanne. Spaces of peace and conflict. Not set in stone - the restless role of monuments, museums and memorials. Roundtable auf der Abschlusskonferenz des Forschungsprojekts Peace and the Politics of Memory, Stockholm, 07.12.2022.
- Buckley-Zistel, Susanne. Effekte strafprozessualer Aufarbeitung durch fremde Nationalstaaten - politikwissenschaftliche Perspektive. Tagung „Gerechtigkeit aus der Ferne?“ ICWC, Philipps Universität Marburg, 03.04.2022
- Cohrs, Christophe, Adrian Rothers, Edward Clarke, Tijana Karic, Isabel Müller, Frank Eckerle, Michaela Bölinger. 33. Tagung des Forums Friedenspsychologie: Don't burn your bridges: Zum Umgang mit der Spaltung der Gesellschaft. Marburg, 23.-24.09.2022.
- Falschnebner, Pia & Eva Willems. Socio-economic and Political Inequalities as Part of a Transitional Justice Agenda: Reparation politics in Guatemala and Morocco. Zentrumstage 2022. Marburg, 14.07.2022.
- Falschnebner, Pia & Eva Willems. Survivors as Drivers of Justice: Reparation Politics in Guatemala and Morocco. Historical Dialogues, Justice and Memory Network Conference 2022. Amsterdam, 10.06.2022.
- Falschnebner, Pia. Transitional Justice without Transition: Open-ended Struggles, Victim Mobilisation & Protest Continuities in Morocco. World Society of Victimology International Symposium on Victimology. San Sébastian, 07.06.2022.
- Ghoutschi, Sara Kolah. Proteste im Iran. Informationsveranstaltung. Marburg, 20.10.2022.
- Kocks, Johanna, Felix Anderl, Julia Leser & Eva Johais. Workshop „Kritische Ethnografie“ (DVPW Themengruppe Ethnografische Methoden). Marburg, 03.-04.10.2022.
- Pellicer, Miquel. Clientelism, Information Processing, and Accountability". Invited seminar School of Economics. University College Dublin, 25.02.2022.
- Pellicer, Miquel. Inequality Configurations. UNU-WIDER Development Conference: Reducing Inequality - The Great Challenge of Our Time. Bogota, 07.10.2022.



- Pellicer, Miquel. Inequality Configurations. UNU-WIDER World Income Inequality Database Workshop, 04.07.2022.
- Phuong Nguyen Pham, Lam & Felix Anderl. Trace Research Colloquium “Affect and Violence”, 29.11.2022.
- Reiss, Mariel. Book Launch “Constructing the East African Community”. Institute for Regional Integration and Development. Catholic University of Eastern Africa, Nairobi, Juli 2022.
- Reiss, Mariel. Diffusion Among Regional Organizations in Africa. Department of Political and Administrative Studies, University of Botswana, 02.03.2022.
- Reiss, Mariel. Fighting for LGBTIQ+ Rights: Transnational Activism in Southern Africa. Bei: European Conference on Politics and Gender. Ljubljana, Juli 2022.
- Reiss, Mariel. Globalizing the Study of Diffusion between Regional Organizations: Multiple Sources and the East African Community. British Institute in Eastern Africa “East African Regionalism in Uncertain Times Conference. Nairobi, Juli 2022.
- Reiss, Mariel: Book Launch “Constructing the East African Community”. United Nations University Institute on Comparative Regional Integration Studies. Bruges, September 2022.
- Reiss, Mariel: War-of-Tug: LGBTIQ+ Rights in the African Regional Human Rights Architecture. Conference on the Decriminalization of Same-Sex Laws and Eradication of Conversion Therapy, Centre for Human Rights, University of Pretoria, 24.-25.11.2022.
- Sydiq, Tareq. Podiumsdiskussion "Die Herbst-Revolution im Iran". Volkshochschule Ulm, 25.11.2022
- Sydiq, Tareq. Roundtable contribution “Peacebuilding and Military Intervention in a Rapidly Changing World Order”, E at the [EISA conference](#) “Pandaemonium: Interrogating the Apocalyptic Imaginaries of Our Time”. Athen, 1.-5.09.2022.
- Sydiq, Tareq. Roundtable contribution on “The Challenges of Rural Social Movements”. European International Association (EISA). Athen, 1.-5.09.2022.
- Sydiq, Tareq. Be our Voice! Die feministische Revolution im Iran. Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, 24.11.2022.
- Tekath, Miriam. Le changement des attitudes générationnelles envers la politique étrangère allemande. Sommerschule der Université du Québec: „Société et politique en Allemagne du vingtième siècle à l'Europe de Merkel“. Berlin, 04.07.2022.
- Tekath, Miriam. Conflict and Cooperation Dynamics in and around Universities: an analysis of the Senegalese Higher Education Sector. ISA 2022 Annual Convention. Nashville, 30.03.2022.
- Tekath, Miriam. Konflikt- und Kooperationsdynamiken im Kontext sozio-politischer Polarisierung in senegalesischen Hochschulen. DGS Kongress, Ad-hoc-Panel des Soziologiemagazins „Vermittlung zwischen polarisierten Welten? Ein- und Ausblicke aus Wissenschaft und Praxis“. Bielefeld, 28.09.2022.

- Tekath, Miriam. Les relations sociales dans des contextes de différences politisées. Dynamiques de coopération et de conflit dans les universités sénégalaises. Seminar von Frédérick-Guillaume Dufour. Université Laval, 08.04.2022.
- Tekath, Miriam. Relational Effects of Performing Field Research During a (Global) Pandemic. ISA 2022 Annual Convention. Nashville, 31.03.2022.
- Tekath, Miriam. Workshop „Demokratie lehren und lernen?!“, Arbeitskreises Curriculum und Didaktik, Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung. Marburg, 18.11.2022.
- Tekath, Miriam. Workshops mit Studierenden zur Friedensförderung innerhalb der Université Assane Seck de Ziguinchor und der Université Cheikh Anta Diop de Dakar. Senegal, 27.01.-12.02.2022.
- Tekath, Miriam: Les relations sociales dans des contextes de différences politisées - dynamiques de coopération et de conflit dans les universités sénégalaises. Sémaine de l'Anthropologie et de la Sociologie". Centre for Interdisciplinary Research on Citizenship and Minorities an der Université d'Ottawa, 08.02.2022.
- Tekath, Miriam: Potenziale sozialer Beziehungen in polarisierten Gesellschaften. Vortragsreihe „Streit&Struntz – Raum für Denkanstöße zu kommunalen Konflikten“, VfB Salzwedel, 14.02.2022.
- Willems, Eva, Thorsten Bonacker & Pia Falschebner. Social Movements and Civil Society in Transitional Justice: Survivors' Collective Identities and Repertoires of Action in Northern Ireland. AFK-Kolloquium 2022. Konstanz, 17.-19.03.2022.
- Willems, Eva, Thorsten Bonacker & Pia Falschebner. Social Movements and Civil Society in Transitional Justice: Survivors' Collective Identities and Repertoires of Action in Northern Ireland. ISA Annual Convention. Nashville, 28.03.-02.04.2022.
- Willems, Eva. Panel “Politics of Victimhood and Reparation”. World Symposium of Victimology in San Sebastián, 5-9.06.2022.
- Willems, Eva. Reflections on the Ethical and Epistemological Implications of the Use of Archives of Non-state Armed Actors for Peace and Conflict Studies: the Archive of the Peruvian Civil Self-defence Committees”. 20 years Conflict Research Group Conference. Ghent University, 23-24.05.2022.

## **Lehre und Nachwuchsförderung**

### **Vorstellung Studiengänge und BA-Module**

Das Zentrum bietet zwei Masterstudiengänge an: den überwiegend deutschsprachigen Studiengang MA Friedens- und Konfliktforschung und den englischsprachigen Joint Degree-Studiengang MA Peace and Conflict Studies mit der University of Kent in Canterbury. Beide Studiengänge sind interdisziplinär und vermitteln vertiefte

Kenntnisse zur Analyse von Konflikten und ihrer Bearbeitung. Sie sind offen für Studierende aller Fachrichtungen.

Für Studierende einiger Bachelor- sowie Masterstudiengänge bietet das Zentrum einzelne Module an. Darüber hinaus ist das Zentrum an verschiedenen Masterstudiengängen mit Modulen beteiligt, etwa am MA Moderne arabische Politik, Gesellschaft und Kultur.

**Ab dem Wintersemester 2023/2024 bietet das Zentrum ein Bachelornebenfach Friedens- und Konfliktforschung an.** Das Nebenfach bietet eine Einführung in die Erforschung von Konflikten, sowohl auf der gesellschaftlichen Ebene als auch im zwischenstaatlichen Bereich. Studierende entdecken Themen und die wichtigsten Theorien der Friedens- und Konfliktforschung. Sie lernen, Konflikte zu analysieren und erfahren das Wichtigste über Konfliktbearbeitung und -regelung.

### **Masterstudiengang Friedens- und Konfliktforschung**

Forschungsorientierung, Interdisziplinarität und internationale Ausrichtung – das sind die zentralen Anliegen unseres Masterstudiengangs, der sich zugleich dadurch auszeichnet, Anwendungs- und Praxisperspektiven zu berücksichtigen. Das Studium qualifiziert dazu, Konfliktodynamiken zu analysieren, Konfliktregelungsmöglichkeiten zu erarbeiten und darüber hinaus selbst bei der konstruktiven Bearbeitung von Konflikten mitwirken zu können. Bei der Vermittlung von Inhalten legen wir dabei besonderes Augenmerk auf eine problemorientierte Didaktik des dialogischen Lernens und Lehrens, bei der die Studierenden ganz im Mittelpunkt der Veranstaltungen stehen.

### **Internationaler Masterstudiengang Peace and Conflict Studies (joint degree)**

Dieser viersemestrige Studiengang ist ein innovatives Programm in englischer Sprache, das vom Zentrum für Konfliktforschung und der School of Politics and International Relations an der University of Kent koordiniert wird. Die Studierenden beginnen ihr erstes Jahr in Canterbury, England, und absolvieren dann ihr zweites Jahr in Marburg. Das zweijährige Programm bietet den Studierenden internationale und multikulturelle Erfahrungen sowie eine breite Palette von Themen.

### **Zahlen zu den Studiengängen**

In den Masterstudiengängen Friedens- und Konfliktforschung (MA FUK) und Peace and Conflict Studies (MA PACS) sind am 29.03.2023 insgesamt 185 (2021: 187; 2020: 212, 2019: 203) Studierende eingeschrieben.

## Sommerschulen

### Poetics and Politics: Conflict in Art in the Caucasus Caucasus Conflict Culture 10

Caucasus Conflict Culture ist eine Projektreihe, in der Studierende aus dem Südkaukasus und Deutschland in multinationalen Gruppen gemeinsam ein kleines Forschungsprojekt entwickeln, empirisch dazu forschen und ihre Ergebnisse zur Diskussion stellen. In 2022 konnte erstmals wieder seit 2019 ein Projekt durchgeführt werden. Die Pandemie und auch der Krieg um Bergkarabach machten eine Durchführung 2020 und 2021 nicht möglich.

Das Thema des Projekts von 2022 war eine Erkundung der Themen Kunst und Konflikt. Kunst kann dazu dienen, traumatische Erfahrungen individuell zu verarbeiten und sie gleichzeitig öffentlich darzustellen. Kunst kann ein öffentlicher Kommentar zu Konflikten sein. Kunst kann von politischen Akteuren genutzt werden, um ihre Ziele zu erreichen.



Foto: CCC10

Vom 28.08. bis zum 07.09.2022 trafen sich 27 Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Abchasien, Armenien, Aserbaidschan, Deutschland und Georgien in Tbilisi. In den ersten vier Tagen der Sommerschule fand eine inhaltliche Vorbereitung statt. Themen waren die Einführung in das Thema, methodische Vorgehensweisen bzw. sozialistische und postsozialistische Kunst im Südkaukasus. Wir arbeiteten zu Kunst und Protest, die Politisierung traditioneller Kunst oder dem Eurovision Song Contest als Teil nationaler Identitätspolitik. In der anschließenden viertägigen empirischen Forschungsphase sammelten die Teams Informationen zu Themen wie Graffiti, Kunst in der urbanen Architektur oder Repräsentationen des

Kriegs in der Ukraine im öffentlichen Raum. In der Forschungsphase wurden die multinationalen Studierendengruppen durch Mentorinnen und Mentoren begleitet.

Tbilisi (Georgia) 28.08.-07.09.2022

Funding: DAAD, funding initiative "Ost-West-Dialog"

Coordination: Dr. Stéphane Voell, Prof. Dr. Ernst Halbmayer

Team: Sophie Falschebner, Eviya Hovannisyan, Ketevan Khutsishvili, Nika Loladze, Sergey Rumyansev, Stéphane Voell

## Veranstaltungen für Studierende und Aktionen der Fachschaft

### Filmreihe Konflikt & Film

[Die Filmreihe](#) ist schon seit 2008 ein Projekt der Fachschaft Friedens- und Konfliktforschung. Sie zeigt eine bunte und breite Vielfalt an Filmen, die Konflikte und Friedensprozesse aus zahlreichen Regionen abdecken. Damit möchte die Filmreihe neue Perspektiven eröffnen und Horizonte erweitern. Zu jedem Film werden Referent:innen zum Thema eingeladen, die sich den Fragen und der Diskussion mit den Zuschauer:innen stellen.

### Umkämpftes Wissen – Welche Friedens- und Konfliktforschung brauchen wir heute?

Vom 23. bis 25. Juni 2022 fand in Marburg die [Konferenz „Umkämpftes Wissen – Welche Friedens- und Konfliktforschung brauchen wir heute?“](#) statt! Gemeinsam mit dem [Magazin Uneins](#) und dem [Bildungskollektiv Decentrale](#) wurde über kritische Forschung, Wissensproduktion und die Rolle der Friedens- und Konfliktforschung in der aktuellen Situation diskutiert. Die Veranstaltung wurden aus den zentralen QSL-Mitteln der Philipps Universität gefördert.

### Blog „The Yelling 20s?“

Ursprünglich von Studierenden des Masterstudiengangs International Development Studies im Rahmen eines Forschungsseminars eingerichtet, haben Studierende der Friedens- und Konfliktforschung im Frühjahr 2021 diesen Blog zu gesellschaftlichen Herausforderungen in verschiedenen Teilen der Welt mit einem motivierten Team übernommen, um das Gemeinschaftsprojekt weiterzuführen. Die Kernthema ist „Solidarität“ – während der Begriff allein schon zum Nachdenken anregen kann, sind somit auch Interpretationen und Ausrichtungen kaum Grenzen gesetzt. Auch 2022 hat [The Yelling 20s](#) interessante Blogbeiträge veröffentlicht.

## Promotionsprojekte

### Laufende Promotionen

Aufgelistet werden Doktorand:innen, die entweder am Zentrum angestellt sind, dort promovieren oder Mitglieder im Zentrum sind.

#### Bei Felix Anderl

Kocks, Johanna. Envisioning Social Change - Soziale Bewegungen und Widerstand im Kontext sozio-ökologischer Konflikte.

Sibth Ul, Hassan. Land Disputes and Governance Reforms in Pashtun Tribal Areas.

#### Bei Thorsten Bonacker

Bernshausen, Sirin. Deliberation, social transformation and the environment: exploring public spaces for participatory and transformative dialogue about global uncertainties and resilience.

Cho, Jeonghye. Sicherheit und Menschenrechte im Kontext der Terrorismusprävention. Die öffentliche Diskussion der Sicherheitsgesetze in Südkorea nach dem 11. September 2001.

de Luna, Alina. Translating Sexuality Education in School Education Contexts in Kenya.

Falschnebner, Pia. Transitional Justice in Morocco,

Frauenfeld, Katharina. Die Konstruktion kollektiver Identität bei singhalesischen Jugendlichen im Nachkriegs-Sri Lanka

Heise, Julius. (De)Securitization of Togo's decolonization under UN Trusteeship.

Kangoya, Bertie. Transitional Justice in Zimbabwe.

Kolah Ghoutschi, Sara. Sozialer Wandel im Spannungsfeld multipler Anfechtungen: Sexualerziehung im äthiopischen Bildungskontext.

Pervez, Afrenish. Localization of Global Norms: The Case of Gender Empowerment in Pakistan.

Reder, Désirée. State violence and contentious politics in democracies.

Semyonov, Philipp. Non-Conflicts in Northern Kazakhstan.

Tekath, Miriam. Die alltägliche Aushandlung polarisierter sozialer Differenzen im Intergruppen-Kontakt in Québec und der Casamance.

#### Bei Susanne Buckley-Zistel

Agblo-Hientz, Marie-France. Ethics, Aid and Foreign-Policy Decision Making: How do States come to a decision about whether they support a state or not and which factors determine decision making in foreign policy that results in aid interventions?

Engelsorfer, Alexandra. Zwischenräume im Peacebuilding. Konzeptionalisierung queerfeministischer, dekolonialer und raumtheoretischer Ansätze.

Giesen, Alina. Contested Narratives of the Past.

Gluhbegovic, Rebeka. Socio-economic grievances and the transitional justice process in Tunisia.

Hartmann, Maria. Neue Allianzen? Dissidenz als geteilte Erinnerung in der post-migrantischen Gesellschaft. Eine Fallstudie mit syrischer Diaspora und DDR-Bürgerrechtsbewegten.

Juckenack, Astrid. Western European Women in Islamic State: Ideology and Social Practice.

Yelpaze, Nilgün. Documentary Cinema as a Space of Representation and as an Actor in Dealing with Collective Trauma and Transition.

#### **Bei Sabine Kurtenbach**

Haritz, Cornelius. An empirical approach to conflict transformation in war-torn societies: What works and how?

Khalifa, Asma. Libyan civil war and inter-gender relations.

#### **Bei Anika Oettler**

Fusser, Myriell. Transnational memories between Miami and Havana.

Salguero Rivera, José Alberto. The Political Economy of Urban Violence and (In)Security in the Global South: A comparative approach for the cases of El Salvador and South Africa.

#### **Bei Darius Zifonun**

Jabaly, Tasnim. Migration und Menschenrechte

Liebler, Carina. Menschen vor Gericht

Reinhardt, Svenja. Kontingenzmanagement durch Schlafmedizin und -forschung

Szylik, Thorsten. Mittelbarkeiten des Sozialen in virtuellen Welten

Weste, Sebastian. Migration und Menschenrechte

#### **In 2022 abgeschlossene Promotionen**

Avram, Kristine. Responsibility: A Kaleidoscopic View. **(Buckley-Zistel)**

Battistuzzo Penachioni, Julia. The Effects of Transitional Justice Measures on Acute Episodes of Political Violence. **(Buckley-Zistel, Cotutelle with the University of Sao Paula, Brazil)**

Brankovic, Jasmina. Violence, Inequality and Transformation in South Africa's Ongoing Transition: Generational Perspectives amongst Apartheid Survivors. **(Buckley-Zistel)**

Broecker, Hannah. Securitisation as hegemonic discourse formation. **(Bonacker),**

Jaramillo Contreras, Andrea Carolina. Human Rights Based Approach in Practice: Addressing the Positive Peace in Colombia. *(Oettler)*.

Kirchheimer, Jakob. Bildungspolitik nach Massenverbrechen - eine vergleichende Fallstudie zu Transitional Justice und Entwicklungspolitik in Bildungsreformen in Guatemala und Peru. *(Bonacker)*

Njuguna, Stephen. Trajectories of Change from Armed Struggle to Politics: Sudan People's Liberation Movement (SPLM) Transformation from a Liberation/Guerilla Movement to a Political Party. *(Buckley-Zistel)*

Rojas Ospina, Julieta: There is no safe place. *(Promotion an der Universität Oslo, im Evaluationskomitee Oettler)*

## Das Zentrum

### Gremien

#### Direktorium

Das Direktorium des Zentrums für Konfliktforschung ist das zentrale Entscheidungsgremium. Es ist zuständig für Angelegenheiten, die für das Zentrum von grundsätzlicher Bedeutung sind. Das Gremium setzt sich zusammen aus vier Mitgliedern und vier stellvertretenden Mitgliedern aus der Gruppe der Professor:innen und je einem Mitglied und einem stellvertretenden Mitglied aus der Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen, der Student:innen und des technisch-administrativen Personals. 2022 waren folgende Personen Mitglied des Gremiums:

**Gruppe der Professor:innen:** Prof. Dr. Thorsten Bonacker (Stellvertretender Geschäftsführender Direktor), Prof. Dr. Susanne Buckley-Zistel (Geschäftsführende Direktorin), Prof. Dr. Anika Oettler, Prof. Dr. Darius Zifonun (Vertreter:innen: Prof. Dr. Stefanie Bock, Prof. Dr. Christopher Cohrs, Prof. Dr. Ernst Halbmayr, Prof. Dr. Friederike Pannewick) | **Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen:** Dr. Mariel Reiss (Astrid Juckenack) | **Gruppe der Student:innen:** Laura Rihm (Moritz Steffens) | **Gruppe des technisch-administrativen Personals:** Anna Roark (Bettina Wallon).

#### Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat des Zentrums berät das Direktorium in Fragen von Lehre und Forschung. Der Beirat tagte am 22.11.2022 und setzt sich zusammen aus:

**Prof. Dr. Tanja Brühl** (Technische Universität Darmstadt), **Prof. Dr. Jolle Demmers** (Universität Utrecht), **Dr. José Pascal da Rocha** (Columbia University New York), **Prof. Dr. Hans Joachim Giessmann** (Vorsitz, Berghof-Stiftung) und **Prof. Dr. Herbert Wulf** (Pinneberg)



## Personalia: Zu- und Abgänge

### Selibi Durdiyeva

Selibi Durdiyeva joined the research project Postcolonial Hierarchies. Durdiyeva obtained her PhD at Transitional Justice Institute, the University of Ulster in Northern Ireland. Prior to joining Philipps University Marburg, she worked as a Research Assistant at Nottingham Law School in a UK Arts and Humanities Research Council-funded project (among other) under a broad theme of accountability. She also was an Alliance for Historical Dialogue and Accountability (AHDA) Fellow at the Institute for the Study of Human Rights at Columbia University. Durdiyeva obtained her LLM in international human rights and humanitarian law from the University of Essex. She has a mixed academic and practitioner background, she taught public international law for three years and coordinated a Legal Clinic at KIMEP University in Kazakhstan and wrote a report as a consultant for Child Rights International Network (CRIN). She is interested in regime transitions, transitional and transformative justice, and issues relating to how societies reckon with the legacies of mass-scale violations of human rights and humanitarian law in the past, focusing on grassroots approaches to justice. Her research background is mostly socio-legal, and she is currently interested in decolonial theory and autoethnography. Currently, Durdiyeva's research focuses on the onto-epistemology of transitional justice and colonizing dynamics within the field as part of the BMBF-funded collaborative research network 'Postcolonial Hierarchies in Peace & Conflict' at the Centre for Conflict Studies.



### Sophie Falschebner



Before joining the research project "Postcolonial Hierarchies in Peace and Conflict", Sophie Falschebner studied the M.A. Peace and Conflict Studies at the Philipps-University of Marburg and the B.A. Applied African Studies at the University of Bayreuth. Her studies involved extended stays and research abroad in Sierra Leone, the UK and Morocco. Her research interests include activism and social movements, processes of social transformation, memory, identity and conflict, security studies, and postcolonial theory. She is especially interested in the micro-dynamics of conflict and conflict transformation.

## Eva Froneberg

Her research focuses on the role of young people and education in peacebuilding and reconciliation. Eva Froneberg has worked as a lecturer for the BSc Security Studies programme at Leiden University in the Netherlands for the past two and a half years. In this position, she has taught a variety of subjects, including interdisciplinary approaches to safety and security, terrorism and counterterrorism, as well as scientific research methods. In addition, she was a Board Member for Women in International Security (WIS) Netherlands and on the editorial committee of the Leiden Security and Global Affairs Blog. Her research interests include the roles of young people and education in peacebuilding and reconciliation, as well as the intersections between the Youth, Peace and Security and the Women, Peace and Security agendas. She holds a Master of Social Sciences in Peace and Conflict Research from Uppsala University in Sweden and a BA in International Affairs from Vesalius College in Belgium. Prior to her most recent role, she worked with the Asia Regional Team at Search for Common Ground in Washington, D.C., and spent a year in Bangladesh as a World Teach Fellow at the Asian University for Women.



## Mina Ibrahim



Mina Ibrahim joined the Centre in October 2022 as a research associate to study human rights consciousness among Syrian refugees in Germany as part of the project “Human Rights Discourses in Migrant Societies (MeDiMi)”. Mina Ibrahim is an anthropologist and archivist from Cairo, Egypt, interested in linking ethnographic fieldwork with (absent) paper archives and oral history. After finishing his BA from the American University in Cairo (AUC), he earned his MA from Central European University (CEU) in Budapest, Hungary. In June 2022, he defended his doctoral dissertation at the University of Giessen that traced negated theological and social practices among Coptic Christians in Egypt. After publishing many articles, book chapters, and book reviews about the topic during his research, Mina turned his dissertation into a book with Palgrave Macmillan titled *Identity, Marginalisation, and Activism, and Victimhood in Egypt: Misfits in the Coptic Christian Community*.

In September 2018, Mina joined the MENA Prison Forum (MPF) as its project coordinator. Founded by Lokman Slim and Monika Borgmann as an initiative of UMAM Documentation & Research (UMAM D&R), MPF is a multidisciplinary forum addressing prison, detention, and carceral-related dynamics both within countries in the

MENA region and across the region itself. The MPF project takes as its starting point the centrality of the prison, and in particular of the prison as a site of political incarceration, to the MENA region's political culture, future trajectory, identity, and mindset. In January 2023, Mina became the MPF project manager and concerned with connecting the work of the MPF to other regions. In May 2021, Mina founded SARD for History and Social Research (Shubra's Archive). Established while writing his dissertation, Shubra's Archive grapples with the absence of communal hubs in Cairo's neighborhoods where their inhabitants can produce and share knowledge about their histories and everyday relationships. In October 2022, Mina joined the Centre for Conflict Studies at Marburg University as a research associate to study human rights consciousness among Syrian refugees in Germany as part of the "Human Rights Crimes, Norms Entrepreneurs, and the Implementation of the Principle of Universal Jurisdiction in Germany". This is one of the ten subprojects of the DFG research group Human Rights Discourses in the Migration Society (MeDiMi), which is headed by the Professorship of Public Law and European Law at the Justus Liebig University in Giessen. Mina's work will be concerned with tracing and analysing the gaps and intersections between the recent trials of members of the Syrian regime in Germany, on one hand, and the everyday, vernacular meanings and understandings of justice, accountability, and human rights among Syrians who escaped their country following the 2011 uprisings and its brutal aftermath, on the other hand.

### **Maria Hartmann**

She joined the Center as a PhD candidate and research assistant in the project "Human Rights Discourses in Migrant Societies (MeDiMi)". After completing her master's degree in Peace and Conflict Studies in Marburg she has worked in the activist and political field for some years with a focus on the Syrian Conflict and Syrian Diaspora in Germany, which is as well her main area of research. Her main interests are located in the entanglement of diaspora studies, collective memory in post-migrant societies and social movements in West Asia/North Africa. Furthermore, she is reflecting on the prospects of connecting academic research to political activism as well as matters of ethics in research design.



### **Johanna Kocks**



Since March 2022, Johanna Kocks is working as a Research Fellow in the team of Felix Anderl. Before joining the Center Studies, Johanna Kocks studied the M.A. International Studies/Peace and Conflict Studies at the Goethe University in Frankfurt am Main, where she primarily dealt with transnational feminisms and critical perspectives on development policies. She had a direct exchange

with the University of Toronto, with focus on Black feminism and indigenous studies. In her B.A. she studied political sciences also at the Goethe University. Her research interests are focused on postcolonial perspectives, possibilities of emancipatory knowledge production and the exchange between activist and academic theory and practice.

### **Philipp Lottholz**

He will support the project “Securitization and Desecuritization in International Trusteeship Administrations” of the SFB “Dynamiken der Sicherheit” as a research assistant. His work is based in peace, conflict and security research as well as in regional science approaches with a geographical focus on Central Asia (especially Kyrgyzstan) and Eastern Europe. He has published on the role of ethnographic and practice-based approaches in peacebuilding and security sector reform, among others, and his monograph entitled *Post-Liberal Statebuilding in Central Asia: Imaginaries, Discourses and Practices of Social Ordering*, was published in the Bristol University Press. His most recent project explored processes of social mobilisation to deal with missing infrastructures and services in marginal urban spaces in Kyrgyzstan and Bulgaria as part of sub-project C05 “Politische Sicherheit und ökonomisierte Infrastrukturen”.



### **Lam-Phuong Nguyen Pham**

Lam-Phuong Nguyen Pham obtained her Bachelor's degree at University College Roosevelt, where she learnt and became passionate about anthropology. She pursued the Research Master in Asian studies at Leiden University to deepen her re-



gional knowledge. Before joining The Center for Conflict Studies at Philipps University Marburg as part of the research project “Regional Research Center – Transformations of Political Violence (TraCe)”, she just graduated from Leiden University in August 2021. Accompanied and informed by her gender equality advocacy, the intersection between gender

- politics – violence is of her concern and research interest. Methodologically, Lam-Phuong adopts techniques that are staples of political and digital anthropology. She is particularly interested in the gender dimension of political violence, especially in post-war, post-socialist and developing states. Her observations of election violence targeting LGBTQ+ candidates, the rise of neo-nazi and militarized attitudes among young men who mobilize against feminism serve as the starting point for her academic inquiry. Nowadays, such attitudes are often expressed and exacerbated in digital spaces, where, Lam-Phuong believes, should be the site for more academic research and political considerations.

### **Mariel Reiss**

Starting in April, Mariel Reiss will continue her research at the Center for Conflict Studies in the research project “Regional Research Center – Transformations of Political Violence (TraCe). She will mainly work in the work package on the complex relationship between changing patterns of interpretation and justification of political violence; here her research focus will be on LGBTIQ+ persons.

To promote a broad interdisciplinary exchange between scholars, activists, and the public on the rights of LGBTIQ+ persons, a joint event series with the Centre for Gender Studies and Feminist Futures at the Philipps-University Marburg and the Centre for Human Rights and the Centre for Sexualities, AIDS, and Gender at the University of Pretoria, “The Pretoria-Marburg Queer Conversations”, focusing on



“Scholarly and Activist Perspectives on LGBTIQ+ Lived Realities in Africa,” will take place from April to September 2022. Reiss holds an M.A. in political science and anthropology from Gutenberg University in Mainz, Germany. From October 2015 to December 2020, she worked as a research assistant at the Department of International Relations at the Institute of Political Science at Philipps-Universität Marburg, where she received her Ph.D. In December 2020, she joined the Center for Conflict Studies as a postdoctoral fellow. Initially on a bridge

position funded by the Marburg Research Academy with funds from the Professorennenprogramm des Bundes und der Länder. Since July 2021, Dr. Reiss has been

leading the project "LGBTIQ+ Rights in Multilevel Governance Systems" which is also based at the Center for Gender Studies and Feminist Futures. The project examines the negotiation of human rights of LGBTIQ+ persons in Botswana and South Africa and at the regional level within the Southern African Development Community. The project is funded by the Hessian Ministry of Science and the Arts in the research focus "Dimensions of the Category Gender – Women's and Gender Studies in Hesse" and will run until October 2022. Her publications discuss the establishment processes and the development of regional organizations and the role of state and non-state actors in this context. Her main focus is on African regional organizations, in particular the East African Community, the Southern African Development Community and the African Union. Her new book, "Constructing the East African Community. Diffusion from African and European Regional Organizations" will be published by Routledge in April 2022.

### **Nils Strecker**

Nils will conduct in Miquel Pellicer's team his PhD on political inequality in local politics. He is new to the field of political science, as he obtained his bachelor's and master's degree in Geography at the universities in Bonn and Marburg. During his studies, he predominantly researched the processes behind regional innovation networks. His current and future research focuses on political inequality and the dynamics of local politics.



Making use of his background in economic geography, Nils adopts perspectives from Geography, Economics and Political Science in his approach. Methodologically, he implements both qualitative and quantitative methods, although his main emphasis is on spatial statistics. Nils's interest in local politics and public spending was sparked by his frustration about the last decades of resource distribution in his hometown of Bonn. Somehow, there were always seemingly unlimited funds to build classical music venues, but never enough money to maintain sports facilities or public swimming pools.

With his research, he aims to contribute to answer questions like: Who do local governments spend their money on? Do certain socioeconomic groups benefit disproportionately? Do politicians reward their own voters and/or are they rewarded for their distributive decisions at the next election? Specifically, in his PhD-project "Political output inequality in local politics – An analysis of budget allocation in German municipalities", Nils seeks to understand how the budget of German cities gets allocated across their municipal area. He uses budget reports to locate public spending and matches it with census and electoral data.

## Christin Stühlen

The Center welcomes Christin Stühlen in the team of Felix Anderl as a research assistant. She holds a Master's degree in International Relations/ Peace and Conflict Studies from the Goethe University in Frankfurt am Main and the Technical University of Darmstadt. In Frankfurt, she has worked for the chair 'Feminisms and/from the Global South' as well as for department of communication at the humanitarian relief organisation medico international. Previously, Christin has received her B.A. in Social Science from the Heinrich-Heine-University Düsseldorf. Her main areas of interest are located somewhere between political science, political theory and political sociology and include critical and postcolonial perspectives on processes of European migration and development politics as well as questions on the possibilities of (transnational) solidarities and emancipatory knowledge production.



## Tareq Sydiq

We are welcoming back Tareq Sydiq at the Center for Conflict Studies. Starting in April, he will be working in the project "Postcolonial Hierarchies in Peace and Conflict" as research fellow. He will be working on the interconnections of colonial security and postcolonial participatory politics.



Tareq worked at the Center before as a researcher while conducting his PhD. His thesis on political participation under authoritarianism in Iran was defended last year and is scheduled for publication this year. During this time, Tareq has worked as a guest researcher at the Center for Relational Studies on Global Crises in Chiba, Japan.

His research addresses participatory political processes, which can be more contentious or more collaborative vis-a-vis a repressive state. He has written on social movements, opposition in authoritarianism, non-Western thought and generational conceptualizations of youth conflicts. His work is based on an interdisciplinary approach drawing from anthropology, sociology and political science alike. He is interested in Asia as a whole, working on multiple sub-regions of the continent from a comparative perspective.

## Werner Distler

We bid Werner Distler farewell and thank him for the great time at the Center! In 2010, Werner Distler started at the Center as research fellow in the DFG research project “Interpretative Authority in Post-Conflict Societies”, focusing on the case of



Kosovo. In 2014, he finished his dissertation on “Intervention as a Social Practice / Intervention als Soziale Praxis” on the everyday interactions and perceptions of police officers in the UN Mission in Kosovo. Since April 2014, he worked as postdoc research fellow at the DFG Collaborative Research Center SFB/TRR 138 “Dynamics of Security” in the Pro-

ject B05 of Prof. Dr. Thorsten Bonacker, on the role of security in statebuilding under trusteeship and after conflict, on the cases of Kosovo, Timor-Leste, and Papua New Guinea. In recent years, he additionally focused on knowledge and peacebuilding in the context of Mali military mandates in the German Parliament and on archives from UN missions in two third-party funded projects. His main areas of interest have been Critical Security Studies, theories and practice of interventions and statebuilding / stateformation, the political economy of (post-)conflict & peace economies, and knowledge in global governance. After many years with us, Dr. Werner Distler has started his new position as Assistant Professor for Globalisation Studies & Humanitarian Action at the University of Groningen this September.

## Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Gast

### Ruth Murambadoro

She is an African scholar who works on women, transitional justice, gender justice, peacebuilding and politics of the Global South. Her stay is founded through an agreement with The World Academy of Sciences for the Advancement of Science in Developing Countries (TWAS). The German Research Foundation (DFG)



draws the possibility to German scientific institutions of hiring young scientists from sub-Saharan countries for a three-month research and cooperation stay at their institution. Murambadoros work over the past nine years has focused on understanding the intersecting realities that inform human interactions and the role of African value systems in re-centering and redressing encounters that damage the essence of humanity. She has conducted ethnographic field research in Zimbabwe, South



Africa, Mozambique and Ghana, where she explored African mechanisms of resolving conflicts and their efficacy in meeting the justice needs of communities living on the margins. Her notable writings include a single authored monograph *Transitional Justice in Africa: The Case of Zimbabwe*, published by Palgrave Macmillan in 2020. Ruth has growing interest in research-creations, a field that allows her to invest time curating women's stories and amplifying African voices in peace education and scholarship. Her renewed focus is on exploring the gendered nature of the post-colonial state to broaden understandings of violence perpetrated against women— a constituency that remains marginalized by political concessions that undermine their political agency and their ability to live free from violence in Zimbabwe. She is eager to develop a network and community of feminist scholars who take seriously issues of justice and redressing histories of African persons through knowledge production. Over the next 5-10 years Ruth endeavours to develop further artistic creations working closely with emerging and seasoned creative African artists to broaden her current project on a digital repository (re)presenting African women's stories.

### **Anna Katila**



She recently obtained her PhD in Comparative Literature and War Studies at King's College London. Her research interests include transitional justice, cultural and creative narratives about violence and its aftermath, international criminal tribunals, gender and social inequality. Anna's thesis explored legal and creative narratives about the aftermath of the 1994 genocide against the Tutsi in Rwanda and the Yugoslav Wars, focusing on ways in which transitional justice goals are constructed in narratives. Her recent article 'Unearthing Ambiguities: Post-Genocide Justice in Raoul Peck's *Sometimes in April* and the ICTR case *Nahimana et al.*', published in *The International Journal of Transitional Justice*, examines critical potential of arts that circulate transnationally to contribute towards understandings of justice. Currently, she conducts pilot research on narratives about reconfiguration of gender dynamics in the aftermath of mass atrocity with an aim to consolidate and develop a new multi-year research project that unpacks hierarchies of voices that shape outside perceptions of local realities. Anna's stay is funded by a Deutsche Akademischer Austauschdienst (DAAD) short-term grant that is available for post-doctoral research.

## Konferenzen, Workshops, Vorträge im Zentrum

### Ringvorlesung „Konflikte in Gegenwart und Zukunft“

Die Ringvorlesung „Konflikte in Gegenwart und Zukunft“ findet seit vierzig Jahren statt. Johannes M. Becker und sein Team laden Wissenschaftler:innen, Expert:innen und Aktivist:innen zu einer Vielzahl von relevanten gesellschaftlichen Themen ein.

#### Sommersemester 2022

- 09.05.2022 Markus Overdiek (Gütersloh): Algorithmen und Künstliche Intelligenz – Chancen und Risiken für das Gemeinwohl
- 22.05.2022 Initiative “Keine Pixel den Faschisten“: Rechtsextremismus in der Gaming Community
- 13.06.2022 Prof. Dr. Flurina Schneider (Frankfurt a.M.): Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung – Landnutzungs Konflikte in Myanmar
- 27.06.2022 Dr. Daniela Pastoors (Tecklenburg/Minden): Innere und äußere Friedensarbeit verbinden – Wie Fachkräfte im Zivilen Friedensdienst begleitet werden
- 04.07.2022 Prof. Dr. Wolfgang Hesse (München): Fiel leider aus! Die Bahn und ihre Großprojekte – Verkehrswende auf dem (Ampel-)Abstellgleis?
- 11.07.2022 Karin Leukefeld (Bonn/Damaskus): Aktuelle Entwicklungen des Nahen und Mittleren Ostens

### Zentrumskolloquium “Let’s talk about conflict”

Im Zentrumskolloquium stellen regelmäßig verschiedene Wissenschaftler:innen konfliktrelevante Forschung vor. Im Anschluss erfolgten eine Diskussion und die Möglichkeit für Rückfragen. Das Zentrumskolloquium wurde im Sommersemester 2022 von Mariel Reiss und Sara Kolah Ghoutschi und im Wintersemester von Ariadna Petri und Sophie Falschebner organisiert.

#### Sommersemester 2022

- 11.04.2022 Julia Penachioni (Philipps University Marburg/University of Sao Paulo): Transitional Justice after Episodes of Political Violence | Felix Anderl (Philipps University Marburg): The Social Questions in Agrarian Contexts
- 09.05.2022 Alina Giesen (Philipps University Marburg): Narrating Victimhood | Alex Lamprou (Philipps University Marburg): Greek Refugees in the Middle East 1941-46
- 23.05.2022 Ruth Murambadoro (York University): Gender Justice and Narratives of Violence | Filipp Semyonov (Philipps University Marburg): Non-Conflicts in Post-Soviet Central Asia

- 13.06.2022 Annika Oettler, Myriell Fußer, Luisa Betancourt, Ilona Stahl (Philipps University Marburg): Imagine! Reconciliation in Colombia | Densua Mumford (Leiden University): Cybersecurity and Race
- 11.07.2022 Cori Wielenga (Pretoria University): Situating Women in African Traditional Practices | Serawit Debele (Bayreuth University): Who Can Speak of Love in/of Ethiopia?

### Wintersemester 2022/2023

- 07.11.2022 Juliana González Villamizar (Justus-Liebig-University Gießen/Philipps University Marburg): The mainstreaming of interseccionalidad at the Colombian Truth Commission | Neha Khetrapal (Jindal Global University, India): Visualising memory studies: Implication
- 05.12.2022 Philipp Lottholz (Philipps University Marburg): Urban conflict management: Towards a regional comparative approach | Lucy Nusseibeh (Middle East Non-Violence and Democracy, Jerusalem/Nonviolent Peaceforce International, Geneva): 1325 – Pillars, Promises and Prevention: Potential for Women and Peace Processes in Occupied Palestine
- 19.12.2022 Daniel Lambach (Giethe University Frankfurt): Practicing territory and community in digital spaces | Zeynep Aydin (Philipps University Marburg): Charlie and the Secularism Factory
- 16.01.2023 Nilgün Yelpaze (Philipps University Marburg): Narratives of Justice in Kurdish Documentary Cinema from Turkey | TraCe Project Team (Philipps University Marburg): Introducing the Regional Research Center 'Transformation of Political Violence'
- 06.02.2023 Julia Palmiano Federer (University Ottawa, Canada): The Rise of Track Two Diplomacy: Are Unofficial Dialogues the Future of Peacemaking? | Lior Lehrs (Hebrew University of Jerusalem): Unofficial peace diplomacy: Private peace entrepreneurs in conflict resolution processes

### Vorlesungsreihe "Konflikte in Beziehungen und Interaktionen"

Proteste von ‚Querdenkern‘, Bedrohungsgefühle im öffentlichen Raum, Gewalt in der Familie, gerichtliche Auseinandersetzungen – die Vortragsreihe widmet sich dem konflikthaften Geschehen, das sich entfaltet, wenn sich Individuen „in one another's immediate presence“ (Erving Goffman) befinden. Abseits der ausgetretenen Pfade, auf denen die Auseinandersetzung um den theoretischen Stellenwert von ‚Interaktion‘ für die Konfliktforschung seit langer Zeit geführt wird, widmen sich die vier Vorträge ihren Gegenständen aus empirischer Mikroperspektive.

### Wintersemester 2022/23

- 01.11.2022 Prof. Dr. Marion Müller (Eberhard-Karls Universität Tübingen): Familien vor Gericht. Interaktionstheoretische Überlegungen zu den Besonderheiten familialer Konflikte

17.01.2023 Dr. Alexander Leistner (Universität Leipzig): Dynamiken rekursiver Destabilisierung: Die Verknüpfung von Situations- und Konstellationsanalysen in der Gewaltforschung

31.02.2023 Prof. Dr. Ferdinand Sutterlüty (Goethe-Universität Frankfurt am Main): Zum strukturellen Gewaltpotential der Familie



Foto: [colourbox.de](https://www.colourbox.de) | [f9photos](https://www.f9photos.com)

### **Die Zentrumstage 2022: “Societal Conflicts: Collective Action in an Unequal World”**

The Zentrumstage 2022 took place between the 14th and the 16th of July 2022 at the Center for Conflict Studies, Philipps University Marburg. Around 100 participants, affiliated with institutions from all over Germany or internationally, spent three days discussing excellent research on inequality, social movements, protests, and political inequalities. Across 23 presentations, scholars from all over Germany, Europe and the world shared their theoretical and empirical insights into their respective areas of the research in the light of the conference topic. The conference further brought together researchers in different phases of their respective careers, ranging from PhD and postdoc projects, participants from graduate schools, as well as input from more senior scholars. For junior and senior scholar alike, this further enriched the conference.

The panels covered a wide variety of subjects, such as socio-economic inequalities; genderfocused and feminist perspectives; and overall questions of transition, resistance, or uprising on different levels of action and by different actor groups; environmental conflicts. Two roundtables further ‘pulled together’ the scope of the conference: one by addressing the roles conflict studies could play in tackling social inequalities, the other by its discussion of social consequences brought about by the

war in Ukraine in the region, which addressed the contemporary, critical developments of the conflict. The conference hence brought together researchers from a plethora of disciplines, theoretical and methodological interests, and regional focuses, and aimed to provide a space within which these scholars could meet, exchange views and ideas, and identify shared interests.

The two keynotes were given by Priska Daphi (Bielefeld University) and Nils Weidemann (Konstanz University). They both provided inspiring addresses that combined a broad view on inequality and social conflict with specific examples from their excellent research. They offered complementary views on the relation between inequality and social mobilization. Priska Daphi provided a view from a social movement angle and Nils Weidemann from a political geography perspective.

Incidentally, the Center for Conflict Studies celebrated the 20th anniversary of its founding on July 15, with a separate program and celebration that enriched the conference nevertheless and pointed towards the continued importance of critical peace and conflict research. Throughout the panels, keynotes and roundtables, but also in conversations during breaks and after the core program, it became clear how relevantly connected the fields of inequality and social movements indeed are, and how fruitful a more conscious effort to connect them truly is. Rising levels of inequality as well as the prevalence of protest movements both in authoritarian regimes as well as in consolidated democracies may not inherently, barring a conscious effort, speak to each other, and the Zentrumstage conference made a successful effort to bridge this gap.

We owe our thanks and gratitude to the presenters and attendees of the conference, who shared valuable insights into their research and discipline and were crucial to bringing about the fruitful and stimulating atmosphere of the conference. We are further immensely grateful to the German Foundation for Peace Research (DSF), whose funding made this conference possible, as well as to the student assistants, researchers, and organizers at the Center for Conflict Studies, who were vital to this endeavor.

## Andere Veranstaltungen

- Bonacker, Thorsten; Alimova, Yana; Dayachenko, Svitlana (Deutsch-Ukrainischer Verein OBOZ Plus e.V.); Surniaiev, Yevhenii (IWEK e.V.); Pavlov, Kateryna (Crisis Simulation for Peace e.V.); Korzhavina, Svitlana (UkraineHilfe): Runder Tisch zum "Russisch-Ukrainischen Krieg". Marburg, 15.12.2022.
- Bonacker, Thorsten; Lottholz, Philipp: Workshop "The Emergence of International Rule in the Era of Decolonisation". In: Teilprojekt B05 "Ver- und Entsicherheitlichung treuhänderischer Übergangsverwaltungen in politischen Transitionsprozessen" des SFB/Transregio "Dynamiken der Sicherheit". 10. und 11.11.2022.
- Bonacker, Thorsten; Oettler, Anika; Anderl, Felix; Voell, Stéphane: Diskussionsveranstaltung zu „Was bedeutet der Krieg in der Ukraine für die Friedens- und Konfliktforschung?“ mit Studierenden und Lehrenden des Zentrums. Online, 22.03.2022.
- Bonacker, Thorsten; Zimmermann, Hubert; Gawrich, Andrea (Gießen); von Löwis, Sabine (ZOiS): Podiumsdiskussion zu „Krieg in der Ukraine“. Online, 02.03.2022.
- Reiss, Mariel: Pretoria-Marburg Queer Conversations: Queering Coming Out: Nuances Among Queer Individuals in South Africa. 02.04.2022.
- Reiss, Mariel: Pretoria-Marburg Queer Conversations: Queering Perspectives on Power Dynamics: Advocacy and the Intersections of Class, Gender, and Race in the Realisation of LGBTIQ+ Rights in Africa. 11.08.2022.
- Reiss, Mariel: Pretoria-Marburg Queer Conversations: Queering Perspectives on Power Dynamics: Prospects and Challenges for Transnational Activism to Advance LGBTIQ\* Rights in Africa. 08.09.2022.
- Reiss, Mariel: Pretoria-Marburg Queer Conversations: The Colonial Legacies of Anti-LGBTIQ+ Rights in African States. 09.06.2022.
- Reiss, Mariel: Pretoria-Marburg Queer Conversations: Theorising Violence and Abuse Within LGBTIQ+ Relationships. 07.07.2022.
- Reiss, Mariel: Pretoria-Marburg Queer Conversations: Threats to Human Rights for LGBTIQ+ Communities: Hate Crimes and Conversion Therapy. 19.05.2022.
- Reiss, Mariel: TraCe-Ringvorlesung „Perspectives on Violence in the 21st Century“: *The Impact of the war in Ukraine for Research on Violence*. 18.10.2022.
- Sydiq, Tareq: Informationsveranstaltung zu den anhaltenden Protesten im Iran. Online, 20.10.2022.
- Voell, Stéphane; Bonacker, Thorsten: Reise nach Kambodscha – Kooperation mit Partnern in Südostasien im Projekt zur Stärkung der Kapazitäten der Friedensbildung. Phnom Penh u. Battambang (Kambodscha), 25.04.-06.05.2022.
- Voell, Stéphane; Bonacker, Thorsten: Simulating Human Rights in Peacebuilding (SHARINPEACE), CRIS. 02/2022-11/2024.
- Voell, Stéphane; Bonacker, Thorsten: Workshop im SAUP-Projekt: Entwicklung von Curricula der Friedens- und Konfliktforschung und die Rolle von Simulationen in der Lehre. Universität in Battambang (Kambodscha), Ende April.

Voell, Stéphane; Runge, Lena: INCOPS-Workshop. Coventry, 09.-11.11.2022.  
<https://www.uni-marburg.de/en/conflict-studies/internationalisation/incops/incops-pr-folder/incops-news-item-folder/multiplier-event-e2>.

Willems, Eva: Meeting of the Norm Research Group of the Center for Conflict Studies. 02.02.2022. 04.05.2022, 29.06.2022.

## Gastvorträge

Seminar von Bonacker, Thorsten: „War in Ukraine – Perspectives from Ukraine“ mit vier Gastvorträgen von ukrainischen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen

Dr. Ivan Gomza (Kyiv School of Economics)

Prof. Anatoly Krughlashov (Chernivtsi Jury Fedkovych National University)

Katerina Pavolova (Center for conflict transformation and civic education; Berlin)

Prof. Oksana Danylenko U (Karazin Kharkiv National University)

Osyphuk, Anna (Nationalen Universität Kiew-Mohyla-Akademie in Kiew): How the War makes Ukrainian Rethink Themselves. In: Seminar “The War in Ukraine: Perspectives from Ukraine” von Bonacker, Thorsten. 08.07.2022.

## Kooperationen

### Aktuelle Kooperationen

#### **Den Friedensprozess in Kolumbien unterstützen: Philipps-Universität Marburg tritt Deutsch-Kolumbianischem Friedensinstitut CAPAZ bei**

„Die Philipps-Universität Marburg nutzte den fünften Jahrestag der Unterzeichnung des Friedensabkommens als Anlass, um im November 2021 dem Deutsch-Kolumbianischen Friedensinstitut CAPAZ (Instituto Colombo-Alemán para la Paz) [als assoziiertes Mitglied beizutreten](#). An dem Konsortium sind aktuell mehr als 20 kolumbianische und deutsche Universitäten beteiligt. ...

Die Mitgliedschaft der Philipps-Universität beruht auf einem langjährigen Engagement und einer stabilen Zusammenarbeit zwischen Marburger und kolumbianischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Der Kultur- und Sozialanthropologe Prof. Dr. Ernst Halbmayr forscht zu der Frage, welche Erfahrungen die Menschen in Kolumbien in ihrem Alltag mit dem Friedensprozess machen ... Die Frage, wie verschiedene soziale Gruppen Versöhnung verstehen und erleben, wird von einem Team unter der Leitung von Anika Oettler untersucht. Weltweit sind viele Gesellschaften mit einem von Gewalt begleiteten sozialen Wandel konfrontiert. ...



Graffiti in Bogotá. Ein Straßenkünstler setzt sich mit dem Friedensprozess in Kolumbien auseinander. Foto: Anika Oettler.

[Das CAPAZ-Institut wurde 2017 gegründet und hat seinen Sitz in Bogotá](#), der Hauptstadt Kolumbiens. Es ist eine Vernetzungsplattform für Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler und Universitäten aus Kolumbien und Deutschland in Bereichen der Friedensforschung, Vergangenheitsbewältigung, Erinnerungskultur, Konfliktprevention und der Gestaltung einer Post-Konflikt-Gesellschaft. Finanziert wird das Institut aus Mitteln des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und des Auswärtigen Amtes. Die Leitung des Konsortiums auf deutscher Seite liegt bei der Justus-Liebig-Universität Gießen. Im Jahr 2019 wurde CAPAZ durch den DAAD in den Kreis der ‚Exzellenzzentren in Forschung und Lehre‘ aufgenommen und dadurch in besonderer Weise ausgezeichnet.“ | [Pressemitteilung Philipps-Universität Marburg](#)

## Erasmus+ Projekte

### **Integration of Work-based Learning in Conflict, Peace and Security Studies (INCOPS) | Strategic Partnership**

Im Rahmen von Studiengängen der Friedens- und Konfliktforschung wird von den Studierenden oftmals verlangt, dass sie praktische Erfahrungen sammeln, beispielsweise durch Praktika. Darüber hinaus engagieren sich Studierende häufig außerhalb des Curriculums in relevanten ehrenamtlichen Tätigkeiten. Allerdings werden diese Aktivitäten des Work-based Learning (WBL) selten systematisch in die Studienprogramme integriert, evaluiert oder reflektiert. Ein Konsortium aus sechs europäischen Universitäten nimmt sich dieser Herausforderung an. [INCOPS erforscht und erhebt systematisch bestehende Ansätze zur Integration von praktischer Kompetenzentwicklung in Studiengängen der Friedens- und Konfliktforschung](#). INCOPS bringt Universitäten mit einschlägigen Studienprogrammen aus



Canterbury (UK), Cluj (RO), Coimbra (P), Coventry (UK), Marburg (D) und Utrecht (NL) zusammen, um praktische Instrumente zur Integration von Kompetenzentwicklung durch WBL in Lehrplänen zu entwickeln.

Laufzeit: 2020-2023

Förderung: European Union (Erasmus+ KA 2) über die Nationale Agentur DAAD

Projektpartner: Universitatea Babeş Bolyai (RO), Universidade de Coimbra (P), Coventry University, University of Kent (UK), University of Marburg, Universiteit Utrecht (NL)

Koordination: Prof. Dr. Thorsten Bonacker

### **Simulating Human Rights in Peacebuilding (SHARINPEACE) | Cooperation Partnership**

Frieden und Menschenrechte stehen in einem engen Zusammenhang. Ohne die Einhaltung von Menschenrechten ist der Frieden brüchig und ohne Frieden können Menschenrechte nicht verwirklicht werden. Das lehrt nicht zuletzt ein Blick in die europäische Geschichte.

SHARINPEACE soll den Zusammenhang von Menschenrechten und Frieden im Studium erlernbar machen. Ein internationales Netzwerk aus sechs Partnern aus Dänemark, Polen, Schweden, Serbien und Deutschland entwickelt in diesem Projekt ein gemeinsames innovatives Modul.

Im Zentrum des Projekts steht die Konzeption und der Pilotdurchgang eines zweiteiligen, netzwerkweit durchgeführten Moduls. Die Studierenden werden zunächst zentrale Kompetenzen in den miteinander verknüpften Bereichen Menschenrechte und Friedensförderung erwerben und im zweiten Teil ihre erworbenen Kompetenzen in einer Kriseninterventionssimulation (Crisis Interventions Simulation, CRIS) in die (simulierte) Praxis umsetzen.

Laufzeit: 2022-2024

Förderung: European Union (Erasmus+ KA 2) über die Nationale Agentur DAAD

Projektpartner: Hochschule Södertörn (S), Justus-Liebig-Universität (DE), Philipps Universität Marburg (DE), Süddänische Universität (DK), Universität Łódź (PL), Universität Singidunum (SRB)

Koordination: Dr. Stéphane Voell

### **Southeast Asian University Partnership for Peacebuilding and Conflict Transformation (SAUP)**

Die gesellschaftlichen Auswirkungen von jahrzehntelangen bewaffneten Konflikten sind tiefgreifend. Die vielleicht gefährlichste dieser Auswirkungen ist die Normalisierung und soziale Akzeptanz von Gewalt als Mittel zur Konfliktaustragung. Universitäten, die Kurse zu Friedensförderung und gewaltfreier Konflikttransformation an-

bieten, fungieren als Brücke zwischen Theorie und Praxis, indem sie durch ihre Forschungsbeiträge die Wirksamkeit von Ansätzen der zivilen Konflikttransformation untersuchen. Durch ihr Angebot an Studiengängen der Friedens- und Konfliktforschung unterstützen sie die gesellschaftliche Transformation von gewalttätigen Einstellungs- und Verhaltensweisen und tragen zur Verbreitung von Methoden der zivilen Konfliktbearbeitung bei. Allerdings ist die Entwicklung von Studienprogrammen in Ländern des Globalen Südens bislang recht marginal und oft fehlt es den dortigen Universitäten an fachlicher Expertise im Bereich der Konflikttransformation und an Ressourcen für die unverzichtbare Friedensforschung und deren Vermittlung.

Der Zivile Friedensdienst (ZFD) der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und das Zentrum für Konfliktforschung an der Philipps-Universität Marburg haben das Regionalprogramm „Southeast Asian University Partnership for Peacebuilding and Conflict Transformation (SAUP)“ ins Leben gerufen, um Universitäten in Kambodscha, den Philippinen und Timor-Leste bei der Konzeption und Implementierung von Studiengängen zur Friedens- und Konfliktforschung zu unterstützen und zu stärken. Im Mittelpunkt des Projekts steht das gegenseitige Lernen aller beteiligten Partner.

Ziel des Programms ist die fachliche und personelle Unterstützung der universitären Partner beim Aufbau ihrer Kapazitäten in der Konzeptualisierung und Kontextualisierung von Studiengängen durch die Integration der **best practices** aus lokalen/traditionellen Verfahren gewaltfreier Konflikttransformation sowie durch die Anwendung der Friedensaktionsforschung, um kontextgerechte Ansätze zur Förderung eines nachhaltigen Friedens sicherzustellen. Mit dem Projekt sollen Studiengänge der Friedens- und Konfliktforschung in allen beteiligten Institutionen aufgebaut oder weiterentwickelt werden. Durch den angegliederten Erasmus-Austausch werden Mobilitäten für Lehrende und Studierende organisiert.

Die spezifische Rolle des Zentrums für Konfliktforschung besteht darin, den fachlichen Austausch zu fördern und Expertise in der Curriculumentwicklung im spezifischen Bereich der Konflikttransformation bereitzustellen.

Laufzeit: 2019-2022

Förderung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ)

Partner: GIZ, CPS, CCS

Team: Sadie O'Mahoney (GIZ), Prof. Dr. Thorsten Bonacker, Theresa Ambré, Eva Froneberg